



Mariborner Zeitung

Moskauer Vorbehalte

DIE ENGLISCH-RUSSISCHEN VERHANDLUNGEN

Paris, 16. Mai. (Avala) Im Zusammenhang mit den Verhandlungen zwischen Großbritannien und Sowjetrußland empfing gestern abends Außenminister Bonnet den russischen Botschafter Suric, der ihm die Antwort des Aussekkommissars Molotow auf die englischen Vorschläge, betreffend die Mitarbeit Rußlands bei der Organisation der Sicherheit in Europa mitteilte. In dieser Antwort fordert Moskau gewisse Vorbehalte hinsichtlich der Londoner Vorschläge. Rußland besteht auch darauf, daß der Umfang seiner Mitarbeit bei den von England und Frankreich einigen Staaten gewährten Garantien genau umschrieben werden. Moskau verharret bei seinem ersten Vorschlag, wonach alle drei Großmächte, England, Frankreich und Rußland, auf Grund der völligen Gleichheit und Gegenseitigkeit in diesem Falle vorgehen müßten. Rußland verlangt

ferner, daß die Westmächte auch die Unabhängigkeit und Unantastbarkeit der baltischen Staaten gewährleisten müßten, ähnlich wie dies bei Polen der Fall sei.

Die französische Presse schreibt, daß die Pariser Regierung alles vornehmen werde, was die Lage und die allgemeine Sicherheit erfordern. Der »Journal« veröffentlicht eine Meldung aus London, wonach die russischen Gegenvorschläge jetzt in England einen günstigeren Widerhall fanden als vor einigen Wochen. Die Gründe für die günstigere Stimmung seien zunächst einmal der Abschluß des englisch-türkischen Vertrages, dann die Besserung der Beziehungen zwischen Rußland und Rumänien nach dem Besuch des stellvertretenden Außenkommissars Potemkin in Bukarest und schließlich die Annäherung zwischen Moskau und Warschau.

„Empire of Australia“ hat wieder Schönwetter

MORGEN FRÜH ANKUNFT IN QUEBECK.

Ottawa, 16. Mai. (Avala) Reuter meldet: Das Schiff »Empire of Australia«, mit dem das englische Königspaar nach Kanada fährt, bewegt sich jetzt, nachdem sich die Nebelbank verzogen hatte, in ruhigen Gewässern bei schönstem Sonnenschein. Von der kanadi-

dischen Küste sind bereits zwei Zerstörer der kanadischen Flotte sowie drei Flugzeuge entgegengekommen, und begleiten das Schiff gegen Westen. In Quebec dürfte das Schiff morgen früh um 4 Uhr eintreffen.

Deutschland und seine Nachbarn

EIN BEMERKENSWERTER AUFSATZ DER »BERLINER BÖRSENZEITUNG«

Berlin, 16. Mai. (Avala.) Die »Berliner Börsenzeitung« bringt unter der Überschrift »Wer darf neutral bleiben?« einen Artikel, worin insbesondere die Bestrebungen der Westmächte, die kleineren Staaten für ihre Einkreisungspolitik zu gewinnen, hervorgehoben werden. Das Blatt verweist darauf, daß Deutschland infolge seiner geographischen Lage besonders viele Nachbarn besitze. Deshalb müsse es darauf bedacht sein zu ergründen, ob sich an seiner Grenze Freunde oder zumindest Neutrale befinden. Im Falle eines Krieges sei es für Deutschland von größter Wichtigkeit, zu wissen, ob unter seinen Nachbarn Feinde zu suchen seien. Von größter Wichtigkeit sei es auch, daß sich unter

den Nachbarn kein Staat befinde, der dem Feinde als Angriffsraum oder als Land diene, von dem aus der Krieg gegen das Deutsche Reich geführt werden könnte. Die deutsche Außenpolitik müsse deshalb vom Gesichtspunkt der praktischen Momente aus betrieben werden. Gewisse Staaten in Osteuropa, vor allem die baltischen, zeigen Tendenzen, im Falle eines Krieges neutral zu bleiben, ebenso auch die skandinavischen Staaten. Polen habe bereits die Politik der Neutralität verlassen. Die weiteren Maßnahmen Deutschlands werden von der Politik Englands u. vom Erfolg seiner Einkreisungsbestrebungen abhängen.

Lindbergh — Minister?

New York, 16. Mai. (Avala.) DNB berichtet: Zeitungsmeldungen zufolge trägt sich die Washingtoner Regierung mit der Absicht, ein selbständiges Ministerium f. Luftschiffahrt ins Leben zu rufen, an dessen Spitze Oberst Lindbergh, der bekanntlich als Erster den Ozean überflog, treten und, bis her fiel das Flugwesen in den Vereinigten Staaten teils in das Ressort des Kriegs- u. teils des Marineministeriums.

Botschafter Lipski wieder in Berlin

Warschau, 16. Mai. (Avala.) Agence Havas meldet: Der polnische Botschaf-

ter in Berlin Lipski reiste gestern von Warschau nach Berlin ab, um seine Agenten wieder aufzunehmen.

Die Siegfried-Linie

Berlin, 16. Mai. Am zweiten Tage seiner Inspektionsreise entlang der Westgrenze besichtigte gestern Reichskanzler Hitler die Befestigungsanlagen im Tale der Mosel und der anschließenden Gegenden. Die Bevölkerung bereitete ihm stürmische Ovationen. In einer Ansprache verwies der Führer und Reichskanzler auf den gewaltigen Unterschied zwischen Gestern und Heute. Gewaltige Panzerwerke beschirmen das Mosel- und das Rheintal.

Stockwerktief befinden sich die Befestigungen im Innern des Hügelgeländes. Die Geschütze sind hinter vier Meter dicken Betonwänden aufgestellt und hohe Gänge führen tief unter der Erde zu den Panzertürmen mit den schweren Geschützen. Noch ein Stockwerk tiefer liegen die Maschinen, Munitions- und Vorratsräume, die Werkstätten usw., kurz alles, was zu einer modernen Festung gehört. Auf der Oberfläche sieht man nichts.

Amerikanischer Protest in Tokio.

New York, 16. Mai. Nach einer Tokioter Meldung wurden im Zusammenhang mit den amerikanischen Vorstellungen gegen das rücksichtslose Vorgehen der japanischen Militärbehörden in China die japanischen Kommandanten angewiesen, bei den Luftbombardements größere Vorsicht walten zu lassen, damit nicht Ausländer zu Schaden kommen.

Europa-Schachturnier.

Stuttgart, 16. Mai. (Avala) DNB meldet: Gestern wurde bereits die zweite Runde um die Schachmeisterschaft von Europa ausgetragen. Heute wird die dritte Runde gespielt. Stand nach der zweiten Runde: O'Kelly 2, Bogoljubov und Vidmar je 1 ein halb, Elisaskes, Engels, Foltys, Heß, Kininger und Staldi je 1, Richter und Sigli je 1/2 und Grob 0 Punkte.

Rekorderfolg der Leipziger Messe.

Leipzig, 16. Mai. Die heutige Leipziger Frühjahrsmesse brachte einen Warenumsatz im Werte von 840 Millionen Reichsmark, wovon auf das Ausland 360 Millionen entfallen. Das Ergebnis war gegenüber dem Vorjahr um 57% besser. Die Zahl der Käufer stellte sich auf rund 331.000 und war gegenüber 1938 um 23 Prozent größer. Aus dem Ausland trafen gegen 30.000 Besucher.

Mussolini in Turin.

Turin, 16. Mai. Am gestrigen zweiten Tag seines Aufenthaltes in Turin besichtigte Ministerpräsident Mussolini die Sehenswürdigkeiten der Stadt u. der Umgebung. Er übergab auch den neuen Flugplatz Cassella seiner Bestimmung. Bei der Besichtigung der Landwirtschaftsanlage bereiteten 20.000 Bauern Mussolini einen enthusiastischen Empfang.

Griechisches Dementi

Athen, 16. Mai. (Avala.) In maßgebenden Kreisen wird kategorisch das Gerücht dementiert, wonach sich Zwischenfälle an der griechisch-bulgarischen Grenze ereignet hätten. Es wird hervorgehoben, daß an der griechisch-bulgarischen Grenze keinerlei Zwischenfälle zu verzeichnen sind. An der Grenze herrschen Ruhe und Ordnung.

Demobilisierung in Spanien

Burgos, 16. Mai. (Avala.) Agence Havas meldet: Die Regierung ordnete die Demobilisierung eines Jahrganges der eingezogenen Truppen an.

Zürich, 16. Mai. Devisen. Beograd 10, Paris 11.79, London 20.84, New York 44.125, Brüssel 75.75, Mailand 23.42, Amsterdam 239.87, Berlin 178.62, Stockholm 107.35, Oslo 104.725, Kopenhagen 93.025, Prag 15.25, Sofia 5.40, Warschau 83.75, Budapest 87, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.25, Helsinki 9.1875, Buenos Aires 102.875.

* Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen nehme man morgens nüchtern ein Glas natürlichen »Franc-Josef« Bitterwasser. Reg. S. br. 15.485/35.

„Relazioni Internazionali“ über die italo-jugoslawische Freundschaft

Eine bedeutame Würdigung des Prinzregentenbesuches / „Keine erklüßte, aber sichere Freundschaft“

Mailand, 16. Mai. Die dem Außenministerium nahe stehende Zeitschrift „Relazioni Internazionali“ veröffentlicht eine Würdigung des Prinzregentenbesuches, in der es u. a. heißt:

„Dieser Besuch bestätigte und festigte die auf dem Beograder Abkommen beruhende italienisch-jugoslawische Freundschaft. Die engen Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien sind auf der Gemeinsamkeit der Interessen aufgebaut, ebenso aber auch auf der einvernehmlichen Achtung und auf den Sympathien, die bereits geschichtlich verzeichnet sind. Diese beiden Staaten wünschen den Frieden aufrecht zu erhalten sowie jene Ordnung und Stabilität, die für den kulturellen Fortschritt beider Nationen unerlässlich sind. Aus diesem Grunde sind die Beziehungen zwischen den beiden Völkern von Dauer. Die Übereinstimmung der Ziele entspricht der Harmonie der Empfindungen und Bestrebungen. Aus diesem Grunde können die gemeinsam zu prüfenden Probleme in größter Freundschaft gelöst werden.“

Diese Freundschaft hat die beiden Nationen veranlaßt, gemeinsam auf die europäischen Probleme zu schauen. Jugoslawien ist ein in voller Entfaltung befindlicher Staat. Auf dem Balkan besitzt Jugoslawien die erstrangige Aufgabe der Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes. Die Politik Jugoslawiens ermöglichte die Klärung der Beziehungen zu Ungarn, das — wie Graf T e l e k i kürzlich in Rom betont hat — bereit sei, alle Mißverständnisse mit Beograd in vernünftiger Weise auszuräumen, damit die Ziele erreicht würden, für die sich die italienische Diplomatie schon Jahre lang einsetzt. Fest und echt sind die jugoslawisch-rumänischen Beziehungen. Aus alledem ist der weitsichtige Realismus der jugoslawischen Politik zu erkennen, die die Balkanstaaten zur allgemeinen Revision ihrer Politik bewogen hat, und zwar sowohl in ihrem Verhältnis zu den internationalen Organismen wie auch gegenüber der Achsengruppiierung Rom-Berlin. Diejenigen, die auf eine etwaige Halsstarrigkeit Jugoslawiens gegenüber Ita-

lien spekuliert haben, sind enttäuscht worden. Die rasche Lösung der albanischen Frage ist ein klarer Beweis dafür, welche Bedeutung Beograd der Freundschaft mit Italien beilegt. Der Standpunkt Jugoslawiens war in diesem Falle von größter Loyalität erfüllt. Ebenso erwidert Italien dem befreundeten Jugoslawien seine freundschaftlichen Gefühle. Diese Loyalität und das einvernehmliche Verständnis garantieren und festigen den Beograder Akkord und die Freundschaft der beiden Staaten. Die genaue Würdigung der gemeinsamen Interessen stellt einen wichtigen Beitrag zur Stabilität des Balkans und zum allgemeinen Frieden dar. In diesem Adria- und Balkanfrieden hat Jugoslawien jenen Platz eingenommen, der ihm infolge seines starken Fortschrittes auch gebührt. Diese Freundschaft ist nicht exklusiv, wohl aber zuverlässig, denn dies fordern sowohl die Interessen als auch die territoriale Verbundenheit der beiden Staaten.“

det, wird am 17. d. in der hiesigen englischen Lesehalle einen Vortrag über die Stärke der britischen Militärluftfahrt halten. Zu dem Vortrag sind eigene Einladungen an die Offiziere der Luftfahrt sowie Mitglieder des Aero-Klubs ergangen.

Generalfeldmarschall Göring erkrankt

Berlin, 16. Mai. Wie berichtet wird, ist Generalfeldmarschall Göring schwer erkrankt. Göring erlitt bereits mehrere Herzanfälle. In den letzten zwei Monaten erlitt er eine Gewichtsverminderung von 20 Kilogramm.

Expräsident Dr. Beneš — Professor in London

Chicago, 16. Mai. Expräsident Dr. Beneš erklärte Pressevertretern gegenüber, daß er das Angebot angenommen habe, an der Universität London den Lehrstuhl für Soziologie zu übernehmen. Beneš wird am 1. Jänner 1940 sein neues Amt antreten.

300 Millionen Vögel jährlich für die — Hutmode geopfert.

London, 16. Mai. Einer Statistik zufolge, werden alljährlich rund 300 Millionen Vögel der verschiedensten Art der Damenhutmode geopfert. Eine einzige Londoner Firma verkauft alljährlich rund 32.000 Kolibris, 80.000 verschiedene Seevögel und 800.000 Paar Vogelflügel, die zum Schmucke der Damenhüte herangezogen werden.

Die Bevölkerung der Türkei.

Ankara, 16. Mai. Der jüngsten Bevölkerungsstatistik zufolge, beläuft sich die Gesamtbevölkerung der Türkei auf 17.829.214 Seelen, was eine Zunahme um 1.671.196 Einwohner gegenüber dem Jahre 1935 bedeutet.

Neue Hochzeit im ägyptischen Königshof.

London, 16. Mai. Blättermeldungen aus Kairo zufolge, wird dort in der aller nächsten Zeit abermals eine Hochzeit im ägyptischen Königshause gefeiert werden. Diesmal handelt es sich um die jüngste Schwester des Königs Faruk, Prinzessin Fayza, die 15 Jahre zählt und sich mit ihrem Cousin Nabil Izzet Hassan, Sohn des verstorbenen Prinzen Mohammed Ali Hassan, Cousin des verstorbenen Königs Fuad, verloben wird. Der Bräutigam zählt 25 Jahre.

6 Monate „Robinson“

Von unserem Dr. Fa.-Mitarbeiter (Berlin)

Der Dampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyds, brachte am 4. April 1939 Männer nach Deutschland zurück, die im September vorigen Jahres ausgezogen waren, um einen Film zu drehen, der in freier Anlehnung an Daniel Defoes unsterblichen Robinson Crusoe die Schicksale eines freiwilligen Einsiedlers behandelt.

Die Bavaria-Filmkunst G. m. b. H. hatte dem bekannten deutschen Regisseur Dr. Arnold Fanck den Auftrag hierzu erteilt; Herbert A. C. Böhme verkörpert den modernen Robinson. Der Film soll, wie Dr. Fanck, der Verfasser des Drehbuches sagte, nicht nur das Leben in diesen paradiesischen Breiten im Bilde einfangen, sondern zugleich beweisen, daß eine Flucht vor der Gemeinschaft, vor der Verpflichtung ihr gegenüber, keine Berechtigung hat.

Die Arbeit der Expedition ist zu Ende. Die Männer, die den Film gedreht haben, befinden sich wohlbehalten an Bord der „Bremen“, die bereits in Bremerhaven eingetroffen ist. Es mag ihnen der Unterschied zwischen dem Leben, daß sie monatelang zu führen gezwungen waren und der Behaglichkeit an Bord des deutschen Großdampfers besonders zum Bewußtsein gekommen sein. War ihnen doch jeder Luxus fremd geworden. Eng zusammengepackt hausten sie wochenlang in der Ladelucke eines kleinen Seglers, konnten sich nicht waschen und rasieren. Üppig wucherten ihre Bärte und Schmutz bildete einen besonderen Schutz gegen die Kälte in Feuerlands zeitloser Urwelt.

Die Teilnehmer der Expedition konnten Eindrücke sammeln, die an Gewalt wohl alles, was sie bisher gesehen, übertrafen. Sie kamen in abgelegene Buchten, die selten befahren werden. Sie hörten das röh-

Graf Ciano am 25. Mai nach Berlin

DEUTSCHLANDS VORSCHLÄGE ZUM TEXT DES DEUTSCH-ITALIENISCHEN MILITÄRVERTRAGES — DER PAKT AUF 10 JAHRE GEPLANT

Rom, 16. Mai. Der Berliner italienische Botschafter A t t o l i o ließ am Samstag seiner Regierung die Vorschläge zum Text des italo-deutschen Militärvertrages zugehen. Der wichtigste Teil des Vertrages — der militärische — enthält nach zuverlässigen Informationen die nachstehenden Bedingungen:

1. Für den Fall eines bewaffneten Konfliktes in Europa treten die Regierungen Italiens und Deutschlands durch ihre Militärdelegierten sofort in Fühlung. Die Namen der Delegierten werden im Geheimprotokoll enthalten sein, welches dem allgemeinen Vertrag zugefügt ist. Dieses Protokoll erfährt nach Maßgabe des Erfordernisses seine Veränderungen.

2. Die beiden Signatäre erklären, daß ihre Interessen untrennbar sind, ebenso auch unerschütterlich verbunden bleiben ohne Rücksicht darauf, ob nur eine der beiden Signatärmächte in den Konflikt verwickelt ist. Rom und Berlin werden in vollständigem Umfange zusammenarbeiten und erforderlicher Weise mit beiden Armeen einwirken.

3. Die beiden Signatäre verpflichten sich für die Zeit ihrer Kregführung kein Sonderrecht auf Abschluß des Waffenstillstandes zu ergreifen und keine Verhandlungen zwecks Abschlusses eines Sonderfriedens einzugehen.

London, 16. Mai. „Exchange Telegraph“ will darüber informiert sein, daß dem deutsch-italienischen Pakt noch zwei Bestimmungen zugefügt werden: 1. Die beiden Signatäre verpflichten sich zur gegenseitigen Respektierung des gegenseitig gültigen Bündnisvertrages.

2. Die beiden Signatäre verpflichten sich, keine neuen Verhandlungen mit dritten Staaten zu beginnen, ohne vorher zwischen Rom und Berlin Beratungen einzuschalten.

Wirtschaftsrat der Balkanunion

MORGEN BEGINN DER TAGUNG IN BUKAREST. — DIE JUGOSLAWISCHE VERTRETUNG BEI DEN BUKARESTER BERATUNGEN.

Bukarest, 16. Mai. Morgen beginnt hier eine Tagung des Wirtschaftsrates der Balkan-Union. Die Delegierten aus den Staaten der Balkan-Union sind bereits in Bukarest eingetroffen.

Beograd, 16. Mai. Gestern begab sich die jugoslawische Delegation zur sechsten Tagung des Wirtschaftsrates nach Bukarest. Der Delegation gehören an: als Vorsitzender der Rat im Außenministerium Milovan Prodanović, als Mitglied der Gehilfe des Generaldirektors der Staatsbahnen Josip Cugmus, der Oberrat im PTT-Ministerium Pavle Ba-

bić, der Sektionschef für Tourismus im HI-Ministerium Jaša Grgašević, der Rat im HI-Ministerium Boško Gjorgjević, der Oberrat im Verkehrsministerium Franjo Podbregar, der Sachverständige des Außenministeriums für Seefragen Slavko Sirošević, der Gehilfe des Chefs des Instituts zur Förderung des Außenhandels Miloje Andrić, der Rat im HI-Ministerium Dr. Boško Mašić und der Universitätsdozent Dr. Vladislav Brajković. Sekretär der Delegation ist der Beamte des Außenministeriums Kosta Čukić.

Das Palästina-Problem vor der Lösung?

London, 16. Mai. Wie verlautet, wird die englische Regierung ein Weißbuch über die Regelung der palästinensischen Frage veröffentlichen. Wie in Erfahrung gebracht werden konnte, haben die Araber nun einem englischen Plan zu-

gestimmt, demzufolge Palästina noch acht Jahre englisches Mandatsland bleiben würde, worauf es für selbständig erklärt werden würde. In den ersten fünf Jahren dieser Periode würden jährlich 15.000 Juden das Einwanderungsrecht erhalten, also insgesamt 75.000. Nach Ablauf dieser Periode würde den Juden die Einwanderung vollkommen verboten werden.

Die Tochter des Komponisten Josip Runjanin gestorben.

Zagreb, 16. Mai. Wie aus Graz berichtet wird, ist dortselbst im Alter von 76 Jahren Frau Wilma Runjanin, die Tochter des Komponisten Josip Runjanin, gestorben. Runjanin hat die kroatische Hymne „Lijepa naša domovina“ vertont.

Englischer Fliegermajor in Zagreb am Vortragstisch.

Zagreb, 16. Mai. Der englische Fliegermajor W. T. Black, der sich auf einer Vortragsreise in Jugoslawien befin-

Roosevelt bereitet neuen Appell vor?

FÜR DEN FALL EINER NEUEN KRITISCHEN SITUATION IN EUROPA. — VORSCHLAG DER EINBERUFUNG EINER NEUEN KONFERENZ ZUR LÖSUNG ÖKONOMISCHER PROBLEME.

New York, 16. Mai. (Avala) Reuter meldet: Die „New York Times“ meldet aus Washington, daß Roosevelt die Absicht habe, gelegentlich einen neuen Appell nach Europa zu entsenden, wenn eine neue kritische Lage dies erfordern würde. Dieser Nachricht wird

die Information beigelegt, daß ein höherer Beamter, der an der letzten Botschaft Roosevelts mitgearbeitet hat, erklärte, Präsident Roosevelt werde in seiner zweiten Botschaft eine Konferenz zur Lösung ökonomischer Probleme ohne Territorialvermehrung vorschlagen.

rende Gebell der Seelöwen; einem der Kameramänner gelang es, einen der seltenen Seeleoparden zu erlegen. Mit chilenischen Otterfängern erwischten sie vier lebendige junge Seelöwen, die für die Filmaufnahme gebraucht wurden. Ihre Verpflegung, Frischfleisch und Fische, erjagten oder fingen sie selbst. Man kann in Feuerland schon leben, wenn man eine Büchse und genügend Munition sein eigen nennt.

Das Leben, das die Expedition sechs Monate lang geführt hat, war ein schweres, entsagungsreiches, aber buntes und vielgestaltiges. Die Sensationen jagten sich. Tag für Tag gab es neue Überraschungen. Zu Schiff und zu Land, bald auf schwankendem Segler, bald auf dem Rücken der Pferde, dann wieder im Kraftwagen oder im Ochsenkarren, ging es auf die Jagd nach Motiven, die bisher noch kein Film gezeigt hat. Spuckende Guanacos, farbenprächtige Flamingos, riesige Kondore und Aasgeier wurden im Bilde festgehalten. Auch »Naturkomiker« standen diesem Film zur Verfügung: die Pinguine. Ihr Spiel mit dem Hauptdarsteller des Films, Herbert A. C. Böhme, war oft so komisch, daß die Kameralente vor Lachen nicht mehr weiterdrehen konnten.

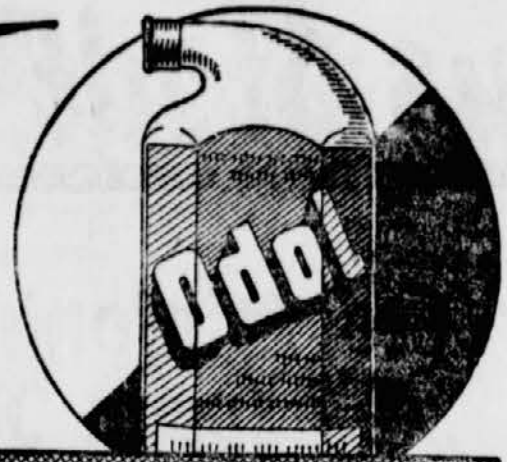
Auch an gefährlichen Situationen mangelte es bei den Aufnahmen nicht. Bei einer Szene mit einer Seelöwenherde, die von starken Bullen gesichert wurden, griff ein solcher Seelöwenmann Herbert A. C. Böhme an, der sich nur durch Geistesgegenwart aus der peinlichen Lage ziehen konnte, indem er dem angriffs-lustigen Tier einen Stein an den Kopf warf, was den Aufgebrachten wenigstens soweit beruhigte, daß er mit mißtönendem Grollen das Weite suchte.

Gemeßel wegen eines schlechten — Schweinsbratens Sechs Todesopfer

Kalkutta, 16. Mai. In einem kleinen Dorfe in der Nähe von Kalkutta ereignete sich ein blutiger Kampf zwischen Hindus und Mohammedanern, der eine seltsame Ursache hatte. Ein Moslim, der Grund hatte, mit der Kochkunst seiner Frau unzufrieden zu sein, schleuderte während des sich entwickelnden ehelichen Streites einen Topf mit angebranntem Schweinefleisch auf die Straße. Der Topf traf eine im gleichen Augenblick vorübergehende Hindufräulein, die am Kopfe eine schwere Verletzung davontrug. Daraufhin rotteten sich einige Hundert Hindus und Mohammedaner zusammen und es kam zu einer regelrechten Schlacht, in deren Verlaufe sechs Personen, darunter vier Hindus, getötet und fast hundert Personen teils schwere Verletzungen davontrugen. Einer

Tag und Nacht

sind Mund und Zähne dem zerstörenden und schädigenden Einfluss der Bakterien ausgesetzt — deshalb ist zur wirksamen Mundpflege ein antiseptisches, baktericides Mundwasser wie ODOL ein sicherer Schutz. Verwenden Sie zur täglichen Mundpflege Odol — ein Hüter der Gesundheit.



ODOL

Das Prinzregentenpaar wieder im Lande

DER FEIERLICHE EMPFANG IN RAKEK UND IN LJUBLJANA. — STURMISCHE OVATIONEN FÜR S. K. H. PRINZREGENT PAUL UND I. K. H. PRINZESSIN OLGA.

Rakek, 16. Mai. Gestern um 10.45 traf der Hofsonderzug mit S. K. H. dem Prinzregenten Paul und I. K. H. der Prinzessin Olga und deren Suite in Rakek ein. Auf dem Bahnhof entbot Banus Dr. M. Natlačen dem hohen Paare den Willkommengruß der Bevölkerung des Draubanats. Auf dem Perron und um den Bahnhof hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die — mit der Schuljugend an der Spitze — dem Prinzregentenpaare begeisterte Ovationen bereite. Der Prinzregent benützte den kurzen Aufenthalt zu einer kurzen Aussprache mit den erschienenen Vertretern der Bevölkerung, worauf unter neuerlichen Ovationen die Weiterreise angetreten wurde.

Ljubljana, 16. Mai. S. K. H. dem Prinzregent Paul und I. K. H. der Prinzessin Olga wurde in Ljubljana ein herzlicher Empfang bereitet. Der Bahnhof war zu diesem Zweck geschmackvoll beflaggt und ausgeschmückt worden. Am Perron

starken Polizeiabteilung gelang es nur mit Mühe, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Die Rädelführer des Gemetzels wurden verhaftet.

versammelten sich die Vertreter der Behörden und Korporationen, zahlreiche Mitglieder von Vereinen, Damen in Volkstrachten, Jugendverbände usw. Am Empfang beteiligten sich aus die Staatsbahner- und die Postlerkapelle.

Punkt 12 Uhr mittags lief der Hofzug unter den begeisterten Ovationen des Publikums unter den Klängen der Staats-hymne ein. Unter unausgesetzten Ovationen stiegen der Prinzregent und seine Gemahlin sichtlich freudig gestimmt aus und unterhielten sich herzlichst mit den Vertretern der Behörden und der Frauenschaft. Mit dem Prinzregenten waren auch Außenminister Dr. Cincarmarković, Hofminister Antić, der Erste Adjutant S. M. des Königs General Hristić, Vizeadmiral Polić und die übrigen Mitglieder der Suite ausgestiegen.

Die Vertreterinnen der Frauenschaft überreichten dem Prinzregenten und der Prinzessin zwei herrliche Rosengewinde. Der Prinzregent und die Prinzessin verweilten noch eine Zeitlang im Gespräch mit den Vertretern der Stadt Ljubljana, wobei sie von den Photoreportern ständig belagert wurden. Inzwischen wurde der Hofsonderzug in zwei Garnituren auf-

geteilt. Das Prinzregentenpaar verabschiedete sich herzlichst von den anwesenden Vertretern und zog sich sodann in den Salonwagen zurück. Um 12.18 Uhr setzte das Prinzregentenpaar die Reise fort.

Schmugglertätigkeit in einem — Tank

Lille, 15. Mai. Das Strafgericht von Avesnes hat den 45-jährigen Belgier Pierre Martin »in Abwesenheit« zu zwei Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von 1.000.000 Francs verurteilt. Martin hatte sich, um besser seiner Schmugglertätigkeit nachgehen zu können, einen richtigen Tank bauen lassen, der alle Hindernisse aus dem Wege räumte, gepanzerte Seitenwände und unzerstörbare Reifen aufwies und jedem bewaffneten Angriff der Zollbeamten wiederholt erfolgreich Widerstand leistete.

Einbruch in 4000 m Höhe.

Bonneville, 15. Mai. Es dürfte bisher wohl höchst selten vorgekommen sein, daß Einbrecher ihre Tätigkeit ausgerechnet in einer Höhe von 4000 m ausgeübt haben. Zum größten Leidwesen des Französischen Alpen-Clubs ist aber dieser Tage doch das Unwahrscheinliche zur Tatsache geworden: die Vallot-Hütte, eine ganz moderne Schutzhütte in herrlicher Umgebung, letzte Station für alle den Mont Blanc besteigenden Touristen, die aus Aluminium und unter Berücksichtigung aller wissenschaftlichen Erfahrungen auf einem vorspringenden Felsblock erbaut worden war, ausgeplündert worden. Damit noch nicht zufrieden, benahmten sich die Uebeltäter als schlimmste Vandalen. Sie zerstörten alles, was sie

Unsere Kuzengeschichte

Der neue Kollege

Eine Himmelfahrtsgeschichte von Paul Reinke.

Das Wetter war nicht so, wie man es vom Mai verlangen konnte. Mal fiel Regen die Scheiben, aber schon nach einigen Minuten kam die Sonne wieder durch die großen Fenster und warf auf Trautes Schreibmaschinentasten Reflexe. Schmittchen, wie Traute hier im Büro hieß, saß dicht am Fenster. Sie hatte den weiten, blauen Himmel dicht vor Augen und wenn sie aufstand, konnte sie in das Verkehrstreiben sehen. Wie aus einer Spielzeugschachtel sah man von hier oben, im achten Stockwerk des Hochhauses, hinunter auf das Stadtbild.

Es war doch trotz des kühlen Mais ein herrliches Gefühl zu wissen, nun wurde es Sommer, mit Blumen und Sonnentagen, mit hellen Kleidern und Ferientagen.

Manchmal mußte Traute an den vergangenen Sommer denken, an die schönen Tage am Wasser, an das kleine Koffergrammophon, welches Heinz immer mit brachte. Wie er ihren selbstzubereiteten Kartoffelsalat lobte, wie sie Dinge träumten, die wahr werden sollten. Einmal hatte Heinz schon in dem kleinen, roten Notizbuch gerechnet, wie weit sie mit seinem Gehalt kommen würden. Und dann hatten sie festgestellt, wenn man sparsam wäre, könnte man jeden Monat noch etwas zurücklegen.

Für was wohl? hatte Heinz gefragt. Traute hatte leichtsinnig gelacht, das Blatt aus dem Notizbuch genommen und das Stückchen Papier in den Wind geweht.

Dann kamen die ersten kühlen Tage, ein dummer Zank, sie war schon lange nicht mehr der Ansicht, recht gehabt zu haben und dann — dann war alles aus.

»Schmittchen«, laut schallt es über den Anschlag der vier Maschinen hinweg, »ich weiß was Neues«. »Was Neues?« fragt Traute und dreht sich um. »Ja, Kinder!« Und Else erzählt, als sie eben im Personalbüro gewesen, daß sie erfahren, am Fünfzehnten käme in ihr Zimmer noch eine Kraft. »Dann sind wir fünf«, meint Traute, »aber vom Fenster bekomme ich keinen weg, ich bin am längsten im Raum«.

»Auch dann nicht«, scherzt Ilse, »wenn ich dir sage, daß es ein junger Mann ist?« »Dann erst recht nicht«, antwortete Traute und schreibt mit einem Anschlag auf ihrer Maschine weiter, daß die Buchstaben auf dem Papier verrutschen.

Herr Birklich, der Abteilungsleiter, hat heute den Schreibtisch für den neuen Kollegen hereinbringen lassen. Er ist so aufgestellt, daß Schmittchen ihren Fensterplatz nicht verliert.

Man war zwar nicht neugierig auf den Kollegen, aber immerhin, zehn Minuten vor acht saßen heute schon alle vier Mädels an ihren Maschinen.

Kurz nach acht betrat Herr Birklich das Zimmer und ihm folgte, wenn sich Traute nicht gerade am Stuhl festgehalten hätte, wäre es im Augenblick ein Grund gewesen, vom Sitz zu fallen — Heinz.

»Meine Damen, Herr Fürstenberg, unser neuer Buchhalter, für die Stadtabteilung«, sagt der Abteilungsleiter. Dann stellt er vor »Fräulein Mende, Fräulein Enge, Fräulein Herfurth und Fräulein Schmitt«.

»Auf gute Kameradschaft«, sagt Herr Fürstenberg. Als er Traute die Hand gibt, zittern sie beide. Herr Birklich bespricht noch die Arbeit mit ihm und die Mädels haben festgestellt, daß er unbedingt gut aussieht. Unbedingt werde ich am Sonntag die Stellenangebote in der Zeitung lesen, denkt Traute, nachdem sie sich wieder erholt hat vor dem Schreck.

Noch schwebt der erste Tag im Raum, aber auch der längste hat sein Ende. Traute hat es gefühlt, wie er immer wieder zu ihr herübergeschaut hat. Mit sachlichem Gesicht hat sie hinter der Maschine gesessen. Sie ist so erregt, daß sie die ganze Nacht kein Auge zugetan hat. Sie wird sich in eine andere Abteilung versetzen lassen. In einem so großen Bürohaus ist jede Treppe eine Welt für sich, man sieht sich dann nur selten oder nie. Ach, aber das geht ja auch nicht, das würde nur auffallen. Nein, wirklich, ein anderer Ausweg bleibt nicht, wie eben zu kündigen.

»Schmittchen ist seit gestern so still«,

meint eine der Mädels. »Hoffentlich nicht meinentwegen«, sagt Herr Fürstenberg. »Nein, nein,« antwortet Traute, dabei sieht sie ihm in die Augen.

Den ganzen Tag muß Traute daran denken. Immer wieder kommen ihr dieselben Gedanken. Ob er eine Freundin hat? Am Ende ist er sogar verlobt, er versteckt immer seine Hand.

Nein, sie ist fast glücklich. Er trägt keinen Ring. Zur Ewigkeit wird der Tag heute wieder. Traute sieht gar nicht die Sonne. Spürt gar nicht, daß übermorgen Himmelfahrt ist. Ach, sie weiß selbst nicht, was werden soll.

Auch der andere Tag ist nicht anders wie die vergangenen. Doch sie kann nicht umhin, jetzt öfter aufzuschauen, wenn sie merkt, daß Heinz zu ihr herüberschaut.

Am Abend auf dem Heimweg ruft jemand hinter ihr: »Traute«. Jemand faßt sie unter den Arm. Sehr fest. Sie kann sich nicht frei machen. Sie will es auch gar nicht.

Lachend und leuchtend steht die Mai-sonne noch am Himmel, sie blicken beide in das Blau und dann sich in die Augen. »Mein dummes, kleines Schmittchen«, sagt Heinz.

»Und morgen sollen meine Freunde ohne mich eine Herrenpartie machen, auch wenn es raus kommt, daß ich an diesem Tag meine Traute den Freunden vorzog.«

Sie möchte soviel sagen, so sehr viel. Aber es ist, wie wenn das Glück sie stumm gemacht. Das Glück, das oft komische Wege geht, um an das Ziel zu gelangen, an das große Ziel der Träume.

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 16. Mai

Großes Sinfoniekonzert der „Glasbena Matica“

ANTONIN DVORAKS: »SLAWISCHE TÄNZE«. — DIRIGENT: JOSEF JIRANEK.

Wie bereits eingehendst berichtet, feiert die hiesige »Glasbena Matica« im heurigen Jahre ihr 20-jähriges, an musikkulturellen Erfolgen überaus reiches Bestandesjubiläum. Den Höhepunkt der Feier bildet das morgige große Sinfoniekonzert im Sokolsaal. Der Gastdirigent des Abends, Josef Jiranek, hat für diesen Anlaß Antonin Dvo-



Jos. Jiranek.

rafs ewig schönen sinfonischen Zyklus »Slawische Tänze« gewählt, die nicht nur in Maribor, sondern in Jugoslawien überhaupt zum ersten Male in der Gesamtfassung der 16 Reigen zur Ausführung gelangen werden. Es erübrigt sich, auf die hohen Dirigentenqualitäten Josef Jiraneks hinzuweisen, eines Musikers von feinstem Empfinden und Miterleben, der die Gewähr dafür bietet, daß

nicht mitnehmen konnten und ließen die Eingangstüre weit offen, sodaß die Schutzhütte auch im Innern den Witterungsunbilden, Schnee und Frost, ausgesetzt war. Der Alpen-Club entsandte eine Untersuchungskommission an Ort und Stelle, um womöglich Spuren der vandalischen Diebe ausfindig zu machen.

aus dem ihm zur Verfügung stehenden Klangkörper des Matica-Orchesters Dvoraks unsterbliches Werk würdig aufsteigen wird. Die Mitglieder des Orchesters haben in vielen Proben brave Arbeit geleistet, um der Draustadt nach längerer Pause wiederum den Genuß eines vollwertigen sinfonischen Konzertes zu bieten. Nur wer die mühsame Arbeit kennt, die die Probenleitung bei Aufführungen mit Nichtberufsmusikern zu überwinden hat, wird den höheren Wert solcher Konzerte zu würdigen wissen. Das letzte Sinfoniekonzert der »Glasbena Matica« mit Drago Šijanec am Dirigentenpult hat bewiesen, daß dieses Orchester sich an die schwierigsten Aufgaben heranzuwagen versteht. Die meisterhafte Wiedergabe von Vitezslav Novaks »Slowakischer Suite« berechtigt zu der Annahme, daß Dvoraks »Slawische Tänze« unter der Stabführung von Josef Jiranek für Maribor ein musikalisches Ereignis erster Güte abgeben werden, daher auch das große Interesse, das diesem Konzert in allen musikliebenden Kreisen unserer Stadt entgegengebracht wird.

Muttertags- und Cankarfeier des Glw. Frauenvereines

Ein Vortrag über »Die Frauengestalten in Cankars Werken«.

Im Rahmen des hiesigen Slowenischen Frauenvereines fand im Saale der Volksuniversität eine intime, aber umso herzlichere Huldigung des großen slowenischen Schriftstellers Ivan Cankar statt. Die Idee, die Cankarfeier mit der Muttertagsfeier zu vereinen, war außerordentlich glücklich, denn die beiden Begriffe sind bei den Slowenen eng verbunden.

Den Abend eröffnete das Frä. Jela Levstik mit einer kurzen Ansprache und gab das Wort den beiden Vortragenden Frau Professor Milica Ostrovška und Frä. Elvira Kralj.

Ivan Cankar, der ein Kämpfer für ein besseres und würdiges Leben aller Unterdrückten und Erniedrigten war — führte Frau Ostrovška aus — konnte nicht ver-

meiden, sich auch mit dem Schicksal der Frau und Mutter auseinanderzusetzen. Er kannte die schweren Verhältnisse in denen die Bauers- und Arbeiterfrau lebt und konnte uns ein ergreifendes Bild ihres Leidensweges schildern, wie es kaum noch ein Schriftsteller getan hat. Unendlich und außerordentlich bunt ist die Galerie der verschiedensten Frauengestalten, die er vor unseren Augen vorführt und deren Lebenswandel er uns schildert, von der fast heiligen Märtyrerin bis zur leichtsinnigen und Lebenslustigen. Er begleitet sie von der frühen Kindheit (»Hiša Marije Pomočnice« — »Das Haus der barmherzigen Mutter Gottes«) und dem Entwicklungsalter (»Milan in Milena«) bis zur unterstützenden Lebensgefährtin (Hanca in »Križ na gor« — »Das Kreuz auf dem Berge«) und leidenden Mutter (Francka in »Na klancu«) — »Auf dem Hügel«. Cankars Werke, die uns in düsteren Farben die Not und das Elend schildern, sind heute genau so aktuell, wie vor 40 Jahren, als sie geschrieben wurden, und sie werden es auch bleiben, so lange es »Armenhügel« mit leidenden Frauen geben wird.

Der Vortrag wurde durch sinnvolle und tiefempfundene Rezitationen von Frä. Kralj veranschaulicht.

Beiden Vortragenden ward ein reger Beifall des dankbaren Publikums zuteil.

Blütenteppich unter Bäumen

Schon nimmt der Blüentraum des Frühlings, der Blüentraum der Bäume, von uns Abschied. Die lieblichste Zeit des Jahres, in der sich die Obstbäume mit einem leichten bräutlichen Schleier schmücken, dauert meistens nur wenige Tage. In manchen Gegenden beginnt dieser Blütenzauber früher, in anderen erst später. Jedoch — wenn die Fliederbüsche ihre duftenden Blütendolden erschließen — dann ist es meist mit der Baumbüte vorbei.

Allmählich senkt sich der weiße und zartrosa Schleier der Blüten von den Zweigen herab und breitet sich über den Boden. Wer in seinem Garten Obstbäume hat, schreitet über einen leichten Teppich von Blütenblättern — wie Schnee liegen die Tausende von zarten weißen Blättchen der Kirsch- und Pflaumenbäume auf dem Boden.

Auch die großen Märchenblüten des

Frühlings blättern bereits ab — die Magnolien. Tagelang standen ihre großen, weiß-rosa Blüten wie Kerzen auf den Zweigen, als hätte sich der Baum zu einer festlichen Frühlingsfeier geschmückt. Nun sinken auch die großen, schmalen Blütenblätter der Magnolien ins Gras, wo sie wie helle weiße Schiffechen liegenbleiben. Manchmal kommen Kinder und sammeln die Blütenblätter der Tulpenbäume ein und häufen sie zu weiß, kühlen Haufen an und spielen damit.

Petrus hat bisher auf die geheimen Wünsche der Menschen wenig Rücksicht genommen. Nur wenige von uns haben im Freien unter Blütenbäumen sitzen können — diese Stunden könnte man zählen. Der Blütenzauber war etwas kühl und herbe, und die mallichen Wonnen haben lange auf sich warten lassen. Vielleicht kommen sie nun, da die »gestrengen Herren« vorüberzogen und die Bäume bereits ihren Blütenschleier auf den Boden geworfen haben.

Der erste Blütenfrühling ist vorüber. Jedoch es gibt einen Trost: noch viele Blüten werden kommen! Gerade hat der Flieder seine Dolden erschlossen, und sein weicher, berauschender Hauch fliegt weithin über das Land. Die dichtbelaubten Kastanienbäume warten nur darauf, ihre Kerzen anzuzünden — viele stehen bereits im Schmucke ihrer tausend weißen oder roten Kerzen. — Ein paar Wochen noch, und die Rotdornbäume werden ihre kleinen, röschenartigen Blütenbüschel öffnen, und wieder ein wenig später wird der berauschende Duft des Jasmins durch die Gärten strömen. Nein — wenn auch der Frühling bisher kühl war — er ist noch längst nicht zuende — und auch der Sommer wartet noch mit aller Fülle des Blühens ...

m. Aus dem Bürgerschuldienst. Ernannt wurden zu Fachlehrern an Bürgerschulen die Lehrer und Diplomhörer der pädagogischen Lehranstalt Johann Petrovič für Maribor, Theresia Segula und Paula Pres für Slovenska Bistrica, Raphael Berce für Ljutomer und Emma Scheithauer für Slovenjgradec.

m. Kunstausstellung France Kralj. Im Jakopič-Pavillon in Ljubljana eröffnet der führende slowenische Maler France Kralj eine Kunstausstellung, die über 100 neue Werke umfassen wird. Den Ehrenschutz der Ausstellung haben Banus Dr. Natlačen und Bürgermeister Dr. Adlešič übernommen.

m. Aus dem Gerichtsdienst. Der Adjunkt Matthias Dolničar wurde vom Bezirksgericht in Trebnje zum Bezirksgericht in Marenberg versetzt. Ferner wurden transferiert der Kanzleiassistent Rudolf Lašič vom Bezirksgericht in Murska Sobota nach Šoštanj, der Kanzlist Josef Sekonja von Velike Lašče

Die Musikschule der „Glasbena Matica“ feiert ihren zwanzig-jährigen Bestand

Im Zyklus der Feierlichkeiten, die dem Gedenken an die vor 20 Jahren erfolgte Gründung unserer »Glasbena Matica« dienen sollen, hat die Musikschule am 10. Mai im Saal der »Zadružna gospodarska banka« eine Schüleraufführung veranstaltet, in der ihre Elite zu Worte kam und beredtes Zeugnis dafür gab, daß die Schule wirklich zu einem Kulturfaktor unserer Heimat geworden ist, dem wir die musikalische Erziehung unserer Generation, wenn auch nicht ausschließlich, so doch vorwiegend, zu verdanken haben. Durchwegs Talente in verschiedenen Entwicklungsstadien wurden uns vorgestellt und legten Proben ihres Könnens und auch ihres musikalischen Vermögens ab. Sie wandten dem Lehrkörper der Anstalt einen Lorbeerkrantz auf den er stolz sein kann, da er nicht leicht und mühelos, sondern in schwerer, aufopferungsvoller Arbeit erstritten wurde.

Die Vortragsordnung bot eine sonst bei Schüleraufführungen immer peinlich vermißte Abwechslung. Schon die Wahl der von den Schülern vorgetragenen Kompositionen ging neue Wege. Man war nicht bemüht, zum weiß Gott wievielmals

le wieder eine Komposition zu hören, über die jeder Schüler einer Musikschule traditionsmäßig seinen Weg nehmen muß. Bevorzugt wurden Werke slowenischer und slawischer Komponisten, die zu fördern und in die breite Masse zu tragen, die »Glasbena Matica« und ihre Schule ja in erster Linie berufen ist. Wenn es dabei zu nicht ungewöhnlich gelungenen Experimenten (Logars »Tempo di Ballo«) gekommen ist, so ändert dies nichts an dieser Feststellung.

In bunter Folge wechselten Klavier-, Geigen-, Cello- und Gesangsvorträge. Den Abend eröffnete das Schulorchester unter der Leitung des derzeitigen Direktors Bajde Otto, eines guten Pädagogen und ausgezeichneten Cellisten, der schon einige Jahre in bescheidener Zurückhaltung an der Schule tätig war und dem schon mancher seine Einführung in das Reich der Kunst verdankt. Die Gründlichkeit, mit welcher das leicht ansprechende Präludium, die Gavotte und das Pastorale aus »Cyrano de Bergerac« von L. M. Škerjanc herausgearbeitet wurde, war vorbildlich. Eine weitere Ensembleszene bot der Jugendchor, der unter der Leitung

von Frau Ropas je ein Lied von Adamič und Sattner zum Vortrag brachte. Die fühlbare Innigkeit, mit der vom Chor gesungen wurde, der exakte Rhythmus und die richtige Verteilung von laut und leise, gaben den Chorvorträgen die Note »ausgezeichnet«. Frau Zora Ropas hat aber auch noch drei ihrer besten Gesangsschüler auftreten lassen, von denen wohl Frä. Kalan Marjanca die Beste war. Bereits vor einem Jahr hatten wir Gelegenheit, die junge Dame, die das Attribut Künstlerin, ohne sich dem Vorwurf einer Überhebung auszusetzen, beanspruchen kann, zu hören. Wir haben uns schon damals zum Propheten aufgeworfen und der Dame eine erfolgreiche, künstlerische Laufbahn vorausgesagt. Auch heuer haben wir keinen Anlaß unser Urteil zu ändern. Was wir hörten, hat uns nur darin bestärkt. Ihre Stimme hat an Volumen zugenommen, an Ausdrucksfähigkeit aber normale Masse schon weit überschritten. Auch Zunc Hieronimus ist uns nicht unbekannt, seinen leichten, mühelos empor-kletternden Tenor beschatten allerdings Kehlbeklemmungen, die die Tonfärbung fühlbar beeinträchtigen. Im Duett mit Kalan Marjanca waren sie weniger hörbar. Karba Cirila sang mit einem im Umfang bescheidenen, im Timbre aber stellenweise recht einnehmenden Alt zwei Zigeunerlieder von Dvořak.

Aus der Klasse der Frau Prof. Serajnik produzierten sich drei sehr talentierte Schülerinnen: Mihelič Cvetana, Kauk

ler Sabina und Merčun Sonja. Bei allen trat als hervorstechende Eigenschaft — auf die Frau Prof. Serajnik mit Recht stolz sein kann — eine die, innere Empfindung äußerst klar zum Ausdruck bringende Technik hervor. Fibichs »Poem« stellen wir uns eigentlich glutvoller, drängender, ja vielleicht leidenschaftlicher vor, als es von Merčun Sonja empfunden wurde, trotzdem war ihr Vortrag einzigartig, da er in ihrem Alter und dem ihm angepaßten Empfindungsvermögen so restlos entsprach.

Frau Prof. Finžgar verfügt auch über einen Schüler, der vielversprechendes leistet: Vodeb Ljuba. Seine Balkantänze hätte auch ein ausgesprochener Virtuose technisch und insbesondere rhythmisch nicht exakter herausbringen können als er.

Aus der Meisterklasse Dr. Roman Klasič ließ sich Ivanšek Vera hören. Ihr exaktes Spiel, ihre schöne Haltung und die raffiniert durchdachte Pedaltechnik ließen die sorgende und leitende Hand eines Pädagogen von ganz außerordentlichem Format erkennen.

Die Geigenklasse Prof. K. Pahors stellt das Hauptkontingent der Streicher. Rogl Dušan leistet mehr als durchschnittliches. Eine zu sparsame Verwendung der Bogenlänge macht sein Spiel skizzenhaft und nimmt der Kantilene, die insbesondere Rimski-Korsakovs »Himna soncu« erfordert, viel von ihrer Wirkung. Im Doppelgriffspiel zeigte er große Ge-

zum Bezirksgericht in Murska Sobota sowie die Gerichtskanzleibeamten Josef K r a m a r von Marenberg zum Bezirksgericht in Celje und Ljuba F e r e n c vom Bezirksgericht in Murska Sobota nach Marenberg.

m. Sinfonisches Konzert der »Glasbena Matica« im Rundfunk. Das morgen, Mittwoch, den 17. d. im großen Saal des Sokolheimes stattfindende zweite sinfonische Jubiläumskonzert der »Glasbena Matica« wird durch den Ljubljanaer Sender übertragen werden. Die Uebertragung beginnt um 20 Uhr, weshalb die Besucher ersucht werden, sich pünktlich im Saale einfinden zu wollen.

m. Strikte Einhaltung der Verkehrsordnung. Die Polizei macht darauf aufmerksam, daß die Bestimmungen der Verkehrsordnung streng eingehalten werden müssen. Den Fahrern wird nahegelegt, daß das Ueberholen anderer Fahrzeuge an Kreuzungen streng verboten ist. Zuwiderhandelnde werden empfindlich bestraft werden.

m. In Ljubljana wurde der dortige Großkaufmann Franz D r o f e n i g, Inhaber der Firma R. Miklauc, der in Graz gestorben war, beigelegt. Ferner verschieden in Kamnik die Richterswitwe Frau Leopoldine V i d i c und in Metlika die Kreisärztswitwe und Besitzerin Frau Maria Z a l o k a r im hohen Alter von 87 Jahren. R. i. p.!

m. Ein Flugmeeting wird kommenden Donnerstag, den 18. d. in Brežice veranstaltet werden, wobei mehrere Motor- u. Segelflugzeuge mitwirken werden.

m. Gastspiel Paula Udo vič. Vergangenen Sonntag abends war unser Theater wieder einmal so gut wie ausverkauft. Es gastierte in der Titelrolle als Marenka Fr. Paula U d o v i č vom Osijeker Theater, die so viele Jahre dem Mariborer Theater als Mitglied angehört hatte. Die beliebte Sängerin brillierte wieder einmal in einer ihrer besten Partien und erntete für ihre hervorragenden Leistungen verdienten und stürmischen Beifall. Fr. Udo vič wurden mehrere Blumensträuße überreicht.

m. Aus dem Männergesangsverein. Heute, Dienstag, Probe des gemischten Chores.

m. Für die Pfingstausflüge nach Triest, Görz, Venedig und Padua erteilt das Putnik-Reisebüro alle nötigen Informationen Anmeldungen dortselbst.

m. Das Logar-Tal ladet ein! Der »Putnik« veranstaltet zu den Pfingstfeiertagen einen zweitägigen Autocarausflug in das wildromantische Logar-Tal. Fahrpreis 120 Dinar. Anmeldungen beim »Putnik«.

m. Zu den Murfelder Pferderennen fertigt der »Putnik« Sonntag, den 21. d. einen Sonderautobus ab Maribor ab. Fahrpreis 54 Dinar.

wandtheit. Prof. Pahors beste Schülerin ist wohl O s t a n e k Mira. Ihr Vortrag ist klar und ungezwungen, die Tonfärbung, belebt durch ein sparsames Vibrato, eindrucksvoll und wohlthuend, die Technik weit fortgeschritten. Wenn sie auch noch die zwei letzten Takte des »Kujavjak« von Wieniawski im vorgeschriebenen Flageolett gespielt hätte, wäre nichts auszustellen gewesen. L i p o v š e k Augustin und N e b e š a r Boris zeigten gute Leistungen, ersterer insbesondere im Doppelgriffspiel, beide aber machten sich durch eine bei Schülern leider oft vermehrte Reinheit des Spiels und durch eine vorbildliche Geigenhaltung und Bogenführung bemerkbar.

L a h Vasilij, ein Schüler Prof. V r a b e c, kann mehr als er zu zeigen Gelegenheit hatte. M. Logars schwieriges und nicht leicht ansprechendes »Tempo di Ballo« erforderte große Taktischerheit und ein gut ausgebildetes Einfühlungsvermögen.

Als Cellist ließ sich Š k o f i č Srečko. (Klasse Direktor Bajde) hören, der Glazunows »Spanische Serenade« wirkungsvoll zu Gehör brachte.

Das Publikum folgte mit sichtlichem Interesse dem interessanten und größtenteils Genuß bietenden Vorträgen, die wieder einmal zeigten wie ernst und aufopferungsvoll die Musikschule unserer »Glasbena Matica« im vergangenen Jahre gearbeitet hat. Dr. E. B.

Ueber zehntausend
ärztliche
Gutachten

Serravallo

CHINA-WEIN

mit EISEN

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten
Vorzüglicher Geschmack!

Zu haben in allen Apotheken zum Preise von Literflasche Din 77.—, Halbliterflasche Din 48.—, Vierteliterflasche Din 32.—
Reg. S. broj 2290 od 24. II. 1933

Von der Lokomotive zerfleischt

GRASSLICHER SELBSTMORD EINES JUNGEN TEXTILARBEITERS. — UNGLÜCKLICHE LIEBE ALS MOTIV.

In den heutigen frühen Morgenstunden ereignete sich am Eisenbahnviadukt in Košaki, unweit der Abzweigung der gegen Sv. Lenart führenden Banatsstraße, ein aufregender Zwischenfall. Ein junger Mann kletterte hastig die Bahnböschung empor und warf sich, ehe es jemand verhindern konnte, vor die Lokomotive des herankommenden Wiener Schnellzuges. Der Lebensmüde, es war dies der 30-jährige, in Maribor beschäftigte Textilarbeiter Anton S c h m i d l aus Peki, wurde

von den Rädern der Maschine gräßlich zerfleischt. Die einzelnen Gliedmaßen wurden einige Meter weit mitgeschleift. Der Zug hielt an, setzte aber dann die Fahrt gegen Graz wieder fort. Kurz darauf fand sich am Tatort auch der Bruder des Toten ein, der diesem nachgeeilt war, um ihn an der Ausführung des Vorsatzes zu verhindern, ihn aber nicht mehr einholen konnte. Als Motiv gab der Bruder unglückliche Liebe an.

Ausbau des Senders Ljubljana

Der Radiosender in Ljubljana steht bereits das elfte Jahr im Betrieb. Da sich seine ursprüngliche Energie von 2½ Kilowatt als zu klein erwiesen hatte, wurde sie vor einigen Jahren auf 5 Kilowatt erhöht. Im Laufe der letzten Wochen erhielt der Sender eine neue Apparatur, die die Steigerung der Sendestärke auf 7½ Kilowatt gestattet. Die alte Anlage wird als Reserve dienen. Im Vormonat wurden Versuchssendungen durchgeführt, die allseitig befriedigend verliefen. Wichtig ist eine Anlage, die die Wellenlänge konstant erhält, wodurch Störungen der Nachbarsender vermieden werden. Die neue Anlage wurde gestern in Betrieb gesetzt. Die Modernisierung des Senders erfolgte durchwegs mit heimischen Kräften unter der Leitung unseres bekannten Fachmannes auf dem Gebiete des Funkwesens, des Ljubljanaer Universitätsprofessors Ing. O s a n a.

m. Die Pferderennen in Cven bei Ljutomer konnten am 14. d. infolge des schlechten Wetters nicht abgehalten werden. Die Rennen finden deshalb kommenden Sonntag, den 21. d. mit gleichem Rennprogramm statt. Die Liebhaber des Traber-sportes werden auch zu diesem Rennen eingeladen. Die Teilnehmer des Rennens werden auf die neue Fahrordnung der Staatsbahnen aufmerksam gemacht, die günstige Fahrtmöglichkeiten nach Ljutomer bietet.

m. Opfer des Straßenverkehrs. In Tezno wurde der 37-jährige Knecht Martin K i p l i č aus Jarenina von einem Lastauto zu Boden gestoßen und überfahren, wobei er schwere Kopfverletzungen davontrug. — Unweit von Hajdina erlitt der 60-jährige Besitzer Matthäus D o b n i k einen ähnlichen Unfall, bei dem er einen Bruch des linken Beines sowie eine klaffende Kopfwunde erlitt. — Beide wurden ins Mariborer Krankenhaus überführt.

m. Nach fünfjährigem Kerker freigesprochen. Im Oktober 1932 wurde der Landwirt und Faßbinder Jakob R o z m a n aus Hum bei Ormož wegen Mordbeihilfe zu 15 Jahren schweren Kerker verurteilt. Fünf Jahre später wurde Rozman auf Grund eines von seinem Verteidiger Rechtsanwalt Dr. M. Š n u d e r l in Maribor angestregten Wiederaufnahmeverfahrens freigesprochen. Rozman klagte daraufhin den Staat auf Zahlung einer Entschädigung, die ihm nun dieser Tage in der Höhe von 17.000 Dinar zugesprochen wurde.

m. Hausgesindestellen in England. Die St. Raphael-Gesellschaft in Ljubljana, Tyrseva cesta 31, teilt mit, daß in England, besonders in London, eine größere Zahl von Köchinnen, Zimmer- und Dienstmädchen aufgenommen werden, da die deutschen Staatsangehörigen in den letzten Monaten heimberufen worden sind und in England gegenwärtig Gesindemangel bei Privatfamilien herrscht. Der Verein setzte sich mit mehreren angesehenen Jugoslawen, die ständig in London woh-

nen, darunter auch der Schriftstellerin Frau Hristić und dem früheren Hotelbesitzer Horwath, der sich augenblicklich in Ljubljana aufhält, in Verbindung und konnte die Ueberzeugung gewinnen, daß es sich um keinen Mädchenfang handelt. Interessenten mögen sich an die Kanzlei des erwähnten Vereins wenden, wo sie alle erforderlichen Informationen erhalten. In Betracht kommen nur Mädchen mit guten Zeugnissen und unbescholtenem Ruf.

m. Todesfälle. Im Alter von 57 Jahren ist die Eisenbahnersgattin Frau Marle H a b j a n i č gestorben. Ferner verschieden die 27-jährige Wirtschafterin Anna H u b e r t und die 78-jährige Private M. J u r š e. — Friede ihrer Asche!

m. Nestroys Posse »Der Zerriessene«, die auch auf größeren Bühnen wiederholt zur Aufführung kam, gelangt als nächste Novität im Mariborer Theater zur Aufführung. Die musikalische Bearbeitung hat Militärkapellmeister Jos. J i r a n e k inne, während die Regie Vladimir S k r b i n š e k leiten wird.

m. Die Einschreibung in die 1. Klasse der deutschen Minderheitsschule findet Donnerstag, den 25. Mai von 15—18 Uhr in der IV. Mädchenvolksschule, Cankarjeva ul. 5, statt. Vorzulegen sind der Taufschein und das Impfzeugnis des schulpflichtigen Kindes sowie Tauf- und Heiratschein der Eltern.

m. Diebstahl. In der Smetanova ulica wurde dem Rollfuhrunternehmer Ferdinand P r e v o l n i k vom Kraftwagen eine Regenplache im Werte von 1600 Din. entwendet.

m. Auf frischer Tat ertappt. Unter dieser Aufschrift brachten wir gestern eine Meldung über einen Diebstahlversuch in der Modewarenhandlung Jakob Lah am Hauptplatz. Damit im Zusammenhange wurde der Weber Karl S t r o h m a y e r einem Verhör unterzogen, wobei es sich herausstellte, daß nicht er, sondern der flüchtige unbekannte junge Mann die zwei Anzüge zu entwenden versucht hatte.

* Moderne Stilweckeruhren schon von Dinar 65.— aufwärts, auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag bei M. Jigerjev sin, Juwelier, Gosposka 15. 399

m. Koder in die Strafanstalt exkortiert. Der berüchtigte Raubmörder Josef K o d e r, der vor dem Mariborer Kreisgericht zu lebenslänglichem Kerker verurteilt worden war, wurde gestern vom Gefangenenhaus in die Männerstrafanstalt eingeliefert.

* Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten machen wir aufmerksam, daß der berühmte »Serravallo« China-Wein mit Eisen, über welchen sich bereits mehr als 10.000 Aerzte lobend geäußert haben, in allen Apotheken erhältlich ist. Reg. S. 3290. 24. II. 1933. 4261

m. Unfallschronik. Der in einer hiesigen Fabrik beschäftigten 16-jährigen Hilfsarbeiterin Margarethe G o r n j a k fiel eine Kiste auf den Fuß, wobei sie schwere Quetschungen an den Zehen erlitt. — Der 13-jährige Mittelschüler Franz S m o-

Maribor Theater

REPERTOIRE.

Dienstag, 16. Mai um 20 Uhr: »Holly-wood«. Ab. B.

Mittwoch, 17. Mai um 20 Uhr: Sinfonisches Konzert der »Glasbena Matica«. Ab. B und C. (Großer Saal des Sokolheimes).

Donnerstag, 18. Mai um 20 Uhr: »Der Bettelstudent«. Zum letzten Mal. Ermäßigte Preise.

Law-Nino

Burg-Tonkino. Der große Lieder- und Arienfilm »Der Glückliche von allen...« mit dem italienischen Tenor Tito Schipa. Der bisher beste Film des berühmten Sängers. — Es folgt der neue Prachtfilm »Die Frauen für Golden Hill«.

Esplanado-Tonkino. Der lustige und amüsante Film »Die lachende Jugend« mit Magda Schneider und Wolf Albach-Retty. Eine reizende Liebesgeschichte voll Stimmung und humorvollen Verwicklungen. — Es folgt der große Militärfilm der tschechischen Produktion »Leutnant Repkin«. — In Vorbereitung der fabelhafte Film für Jung und Alt »Die kleine Prinzessin Sissy« mit Traudl Stark, Paul Hörbiger und Hansi Knoteck.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Dienstag »Mr. Moto« (Der Drache von Asien). Ein Sensationsfilm aus dem asiatischen Dschungel, wo sich die heiße Leidenschaft eines Fanatikers mit den Machinationen einer internationalen Spionage trifft. Die geheimnisvollen, aufregenden Ereignisse halten den staunenden Zuschauer in ständiger Spannung. Mr. Moto, der Held dieser Handlung, wird von Peter Lorre dargestellt.

Apothekennachrichten

Bis Freitag, den 19. d. versehen die Stadtapotheke (Mag. pharm. Minarik) am Hauptplatz 12, Tel. 25—85 u. die St. Rochus-Apotheke (Mag. pharm. Rems) an der Ecke Aleksandrova-Melj-ska cesta, Tel. 25—32, Nachtdienst.

Radio-Programm

Mittwoch, 17. Mai.

Ljubljana, 12 Pl. 18 Jugendstunde. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Uebertragung aus dem Sokol-Saale in Maribor: Dvořák »Slawische Tänze«. — Beograd, 17 Gesundheitsvortrag. 18.15 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Oper. — Sofia, 17.30 Jugendstunde. 19.30 »Tristan und Isolde«, Oper von Wagner. — Berlin, 18 Konzert. 19.15 Hörspiel. 20.15 Alte Lieder. — Bernmünster, 19.30 Volkslieder. 20.15 Sinfoniekonzert (aus London). — Budapest, 17.40 Zigeunermusik. 19.30 Oper. — Bukarest, 19.15 Volkslieder. 20 Blasmusik. — Leipzig, 18 Vortrag. 19.15 Pl. 20.15 Hörspiel. — London, 18.40 Lieder. 20.15 Musikfestival, Dirigent Toscanini. — Mailand, 19.25 Konzert. 21 Austauschsendung Turin—Dresden. — München, 22 Bunter Abend. — Paris, 18.30 Konzert. 20.15 Aus London. — Prag, 18 Leichte Musik. 19.20 Bunte Stunde. 21 »Epilog« von J. Suk (aus »Narodny Divadla«). — Strasbourg, 19.15 Deutsche Nachr. 19.30 Pl. 20.15 Vokalkonzert. — Warschau, 19 Konzert. 21 Chopin-Abend. — Wien, 16 Konzert. 20 Bunter Abend.

I e n k o trug beim Turnen einen Bruch des rechten Armes davon. — Der 50-jährige Schlosser Alois M e n i h glitt im Stiegenhaus aus und brach sich das rechte Bein. — Der 67-jährigen Tagelöhnerin Agnes P i r c sauste ein Stück Holz ins Auge, das sofort austrann. — Die Verletzten wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

m. Diebstahl. In die Wohnung des Schneidermeisters Anton S a j k o Ob ž e l e z n i c i 8, drang ein noch unbekannter Langfinger und entwendete Schmuckgegenstände sowie eine Sparbüchse mit 180 Dinar. Der Gesamtschaden beträgt mehrere Tausend.

Aus Celje

c. **Trauung.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche fand am Sonntag die Trauung des Herrn Dr. Franz Hartman, Stellvertreters des Bezirkshauptmannes in Celje, mit Fräulein Stefanie Dobnik aus Celje statt. Viel Glück und Segen für die Zukunft!

c. **Neuer Weg.** Ueber die erst kürzlich fertiggestellte Voglajna-Brücke zwischen der Chemischen und der Westenfabrik wird seitens des Stadtgemeinde ein neuer Verbindungsweg von Gaberje nach Cret angelegt werden. Die Kosten betragen 55.000 Dinar.

c. **Kohlenfischerei.** Das Savebett von Zagorje, Trbovlje und Hrasnik bis hinab nach Zagreb enthält in großen Mengen Kohle und bietet den ärmeren Volksschichten einen schönen Ertrag. Zu Zeiten des Hochwassers führt die Save schöne große Stückkohle und große Mengen Kohlenstaub, der sich mit Sand und kleinen Steinchen bindet. An bestimmten Stellen des Flusses setzt sich dann diese Kohle in größeren Mengen ab. Solche besonders ertragreiche Ablagerungsstellen befinden sich vornehmlich im Teile gegen Kroatien, wo der Savefluß viele Arme, Inseln und Halbinseln bildet und das Wasser seichter ist. Sobald das Wasser steigt, ist der günstige Augenblick gekommen. In großen Booten rücken nun die Kohlenfischer aus und suchen die ihnen bekannten Stellen auf. Das Boot wird an einen Piloten angebunden und die Netze aus Sackleinen werden ins Wasser gesenkt. Schutt und Steine werden gleich wieder ins Wasser zurückgeworfen, im Boote aber häuft sich schöne schwarze Kohle, die dann ans Ufer gebracht und auf Wägelchen in die benachbarten Dörfer geführt und dort zum Verkaufe angeboten wird. Auch Kaulleute u. Fabriken kaufen diese Kohle. Der Preis beträgt 16 bis 24 Dinar je 100 Kilo. — Schätzungsweise werden jährlich rund 200 Waggons Kohle aus dem Savebett gefischt.

c. **»Hotel Sacher« in Celje.** Das »Hotel Sacher« steht immer noch hinter der Wiener Oper. Selbstbewußt und kolossal vornehm. Die Zeiten schienen an diesem Haus spurlos vorübergegangen zu sein. Alles ist so geblieben wie vorgestern und anno dazumal. Das Hotel war einst der Treffpunkt der »großen Gesellschaft«. Die Separées haben genug erlebt. Man machte hier Politik und Geschäfte, Kabalen wurden ausgesponnen, es gab Liebesgeschichten und Skandale. Für Skandale sorgte eifrig der Hof, denn die kaiserlichen Hoheiten hatten doch sonst nicht viel zu tun. Frau Anna Sacher führte Regie bei solchen Operetten oder Trauerspielen. Sie verstand das vortrefflich. Sie hätte eigentlich das Goldene Vlies verdient. Ab morgen werden auch wir und zwar im hiesigen Metropolkino das »Hotel Sacher« besuchen, diesen Brennpunkt politischen Lebens der brüchigen Donaumonarchie. Dessen ist die Ufa sicher. Sie wird schon recht behalten.

c. **Kino Metropol.** Heute, Dienstag, zum letztenmal der kriegsrische Großfilm »Alarm«. — Ab morgen Willy Birgel, Sybille Schmitz, Hedwig Bleibtreu und Wolf Albach-Retty im »Hotel Sacher«. — In deutscher Sprache.

c. **Kino Dom.** Bis Donnerstag der mysteriöse Kriminalfilm »Das falsche Alibi« mit Erich v. Stroheim. Es folgt Franziska Gaal in »Die Flitterwochen«.

Rückenschau

b. **Die Gewalt der Waffen.** Roman von Werner Oellers. Verlag der Buchgemeinde, Bonn. Es handelt sich hier um ein Buch des wahren Reichtums und des inneren Lebens. Erstmalig und unvergleichlich ist hier der Krieg eingefangen in den Herzen einiger Buben, deren geistige und seelische Entwicklung durch ihn bestimmt wird. Alles Denken und Fühlen der jungen Menschen greift in die Gewalt der Waffen ein. Aber dennoch formt und bewahrt sich ein unantastbarer Bezirk in ihnen, das innere Reich, das mit behutsamer Feder, mit einer herrlichen Reinheit und Zartheit aufgedeckt oder, besser gesagt, zugedeckt wird.

Sport

Jugoslawien—Ungarn 4:1

MITIĆ ERLEDIGT ASBOTH — PUNČEČ ÜBERRASCHT GABORY — ITALIEN ALS NÄCHSTER GEGNER JUGOSLAWIENS

Unter außergewöhnlichem Interesse wurden Montag nachmittags in Budapest die beiden restlichen Einzelspiele des Davis-Cup-Kampfes Jugoslawien—Ungarn zur Erledigung gebracht. Es waren mehr als 2000 Zuschauer zugegen, als Punčević und Gabory den Platz betraten. Der jugoslawische Meister gewann das Match in überlegenem Stil mit 6:1, 6:1, 6:4 und errang damit den entscheidenden

dritten Punkt für Jugoslawien. Den Schlußkampf absolvierten sodann Mitić und Asboth, die sich einen äußerst dramatischen Kampf lieferten, aus dem schließlich Mitić in bestechender Weise mit 9:7, 2:6, 10:8, 6:2 als Sieger hervorgehen konnte. Jugoslawien trifft in der dritten Runde, die bis zum 30. d. beendet sein muß, mit Italien zusammen.

„Gradjanski“ in Maribor

ERSTE KRAFTPROBE DES MEISTERS VON SLOWENIEN GEGEN JUGOSLAWIENS POPULÄRSTE FUßBALLELF

Nach seinem großartigen Sieg in der Unterverbandsmeisterschaft geht der 1. SSK Maribor am Donnerstag, den 18. d. (Feiertag) neuerlich an den Start. Diesmal gibt die populärste jugoslawische Mannschaft und der wiederholte Meister von Jugoslawien, »Gradjanski« aus Zagreb, den Gegner ab. Die Gäste haben sich verpflichtet, mit ihrer spielstärksten Mannschaft anzutreten, so daß wir zum erstenmal alle berühmten Kanonen mit Glasner, Kokotović, Šipos, Lešnik, Hügl usw. an der Spitze am grünen Rasen werden begrüßen können.

»Gradjanski« hat gerade am letzten Sonntag im Endspiel um den Dr. Torbar-Pokal den Splitter »Hajduk« glattweg geschlagen und bewiesen, daß seine Mannschaft gerade gegenwärtig ihre Höchstform erreicht hat. »Maribor« wird seine kampfgeprobte Meisterelf einsetzen, die gewiß auch diesmal die in sie gesetzten Erwartungen voll und ganz erfüllen wird. Im Vorspiel dieses erststrangigen Großkampfes, der um halb 7 Uhr am »Rapid«-Platz vor sich geht, treffen um 15 Uhr »Rapid« und »Slavija« aufeinander.

Der Eisenbahner-Fußball-Cup

Am 18. d. wird auch in Maribor der Kampf um den Fußballpokal des Verkehrsministers aufgenommen. Die Gegner sind »Železničar« und »Hermes« aus Ljubljana, die dann in der nächsten Runde mit ihren Zagreber Kollegen zusammentreffen werden. »Železničar« gilt als Favorit, denn die Ljubljanaer Gäste dürften kaum eine Ueberraschung bereiten. Der Kampf geht um 14.30 Uhr im »Železničar« Stadion vor sich. Im Vorspiel treffen zwei Jugendteams »Železničars« aufeinander.

Der Davis-Cup

Italien gewann das Match gegen Monaco glattweg. Canepelo und Stefani gewannen die beiden ersten Einzelspiele und da auch das Doppel an Italien fiel, ist der Sieg der Italiener bereits sicher gestellt.

Im Seebad Brighton schlug England knapp Neuseeland mit 3 : 2. Für England spielten Hare und Sayes.

Ringkampf Italien—Jugoslawien 5:2

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten des Jugoslawischen Schwerathletikverbandes wurde in Zagreb ein Ringländerkampf Italien—Jugoslawien ausgetragen, den die Italiener mit 5 : 2 gewannen. In der jugoslawischen Auswahl wirkten auch Hans Pircher und Janez Verboš aus Maribor mit, die an zwei überaus hart kämpfende Gegner stießen, denen sie erst nach hartnäckigem Widerstand den Sieg überließen. Von den jugoslawischen Vertretern siegten Moguljak im Feder- und DeLuca im Halbmittelgewicht.

: Jozo Matošić spielt gegen England. Der repräsentative Verteidiger J. Matošić (Hajduk) hat die Erklärung abgegeben, daß er ungeachtet der Beschlüsse der »Hrvatska sportna sloga« im Länderkampf gegen England spielen werde.

: Die Beograder »Jugoslavija« gewann am Sonntag in Zemun gegen SK Zemun ein Freundschaftsmatch mit 3 : 2.

: In Sarajevo schlug SASK die dortige »Slavija« mit 1 : 0.

: In Osijek wurde der frühere Meister »Slavija« von der »Vojvodina« aus Novi Sad mit 3 : 2 besiegt.

: In der Fußballmeisterschaft von Böhmen-Mähren spielten Bata gegen Viktoria Žižkov 3 : 2, Židenice gegen Kladno

4 : 0, Pardubice gegen Nachod 1 : 0, Pilsen gegen Sleska Ostrava 4 : 1.

: »Racing«-Paris gewinnt den »Coupe de France«. Im Stadion Colombes wurde am Sonntag vor 60.000 Zuschauern das Entscheidungsspiel um den Pokal von Frankreich ausgetragen. »Racing«-Paris schlug den »Olympique« aus Lille mit 3 : 1 und gewann damit die wertvolle Trophäe.

: Die deutsche Fußballmeisterschaft. In der Gruppe I spielten am Sonntag der Hamburger SV und Blau-Weiß (Berlin). Die Hamburger blieben mit 3 : 0 siegreich. Im zweiten Spiel dieser Gruppe holte sich Allenstein-Hindenburg gegen VFL Osnabrück mit 3 : 1 den Sieg. In der Gruppe II siegte der Dresdener Sportklub über Fortuna (Düsseldorf) mit 4 : 1. In der Gruppe III spielten schließlich in Wien Admira und VFR Mannheim. Die Wiener kamen zu einem überlegenen 8 : 3-Sieg. Mit diesem haben sie auf Grund des besseren Trefferverhältnisses und Punktegleichheit mit den Stuttgarter Kickers die Führung in ihrer Gruppe übernommen. In der Gruppe IV fanden keine Spiele statt.

: Henkel wieder deutscher Tennismeister. Im Endspiel der deutschen Tennismeisterschaften in Braunschweig trafen Henkel und Göpfert aufeinander. Henkel siegte mit 6 : 4, 6 : 4, 6 : 2. Bei den Damen gewann Frl. Ullstein gegen Frl. Hanel mit 6 : 4, 9 : 7.

: Deutschland gegen Böhmen-Mähren. Vor 60.000 Zuschauern schloß in Berlin der Fußballkampf zwischen Deutschland und der Auswahl von Böhmen-Mähren mit 3 : 3 unentschieden.

: Schweiz—Belgien 2 : 1. In Lüttich gewann die Schweizer Fußballauswahl den Länderkampf gegen Belgien mit 2 : 1. Das Schweizer B-Team schlug in Bern Luxemburg mit 9 : 1.

: Warschau—Kowno 5 : 2. Der Fußballstadtkampf zwischen der polnischen und der litauischen Hauptstadt schloß 5 : 2 für Warschau.

: Englands Fußballmannschaft ist in der Montagnacht über Ljubljana und Zagreb nach Beograd gereist, wo den Gästen ein herzlicher Empfang zuteil wurde.

: Der Boxkampf Deutschland—Polen, der in München hätte vor sich gehen sollen, wurde von deutscher Seite abgesagt.

: Die Slowakei in der FIS. Der Slowakische Skiverband beschloß, im Zuge der Neuordnung des slowakischen Sports seine Anerkennung als Mitglied des Internationalen Skiverbandes anzustreben. Der

Antrag ging bereits an den Vorstand des FIS ab.

: Arsenal (London) — Fußballauswahl von Schweden 4:0. Die Fußballer des Londoner »Arsenal« maß sich vor 30.000 Zuschauern in Stockholm mit der Auswahlmannschaft von Schweden und siegte mit 4:0 (2:0) verdient.

: Die Europa-Boxstaffel besiegt Amerika mit 10:6. Die Boxerauswahl von Europa traf sich in Chicago m. der Auswahl von Amerika und konnte nach hartem Kampfe mit 10:6 Punkten siegen. Von den Gästen gefiel Musina (Italien) am besten.

Aus Ptui

p. **Trauung.** In Ptuj wurden dieser Tage der Schneidermeister Herr Ignaz Vinko und Frl. Emma Stelzer, Beamtin der Firma Ferd. Stroß, getraut. Trauzeugen waren die Herren Franz Ströb und Josef Sagadin. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. **Zur Nachahmung empfohlen!** Der hiesigen Antituberkulosenliga ließ Herr L. Lukić aus Beograd den Betrag von 310 Dinar zukommen. Herzlichsten Dank!

p. **Sitzung des Stadtrates.** Der Stadtrat von Ptuj hält Mittwoch, den 17. d. um 18 Uhr eine öffentliche Sitzung ab, die sich in erster Linie mit dem städtischen Haushaltsplan beschäftigen wird. Auf der Tagesordnung steht ferner die Beschlußfassung über ein Darlehen von 600.000 Dinar für den Bau eines Kinderheimes bzw. für die Renovierung des städtischen Bades.

p. **Im Stadtkino** gelangt Mittwoch und Donnerstag der packende Gesellschaftsfilm »Der Ruf der Straße« mit Romance Barrault zur Vorführung. Im Beiprogramm die neueste Wochenschau!

Aus Slav. Bistrica

slb. **Feuerwehrfest in Videž.** Die Freiwillige Feuerwehr in Videž bei Slov. Bistrica veranstaltet Sonntag, den 21. d. um 15 Uhr im Garten des Besitzers Leopold Leskovar eine große Wohltätigkeitsstombola, an die sich ein Volksfest anschließen wird. Für schöne Preise sowie für eine zugkräftige Musik und einen guten Tropfen ist bestens vorgesorgt. Der Gesamterlös ist für die Anschaffung von Feuerwehrgeräten bestimmt.

Praktische Winke

h. **Weinsuppe mit Perlsgago.** In einem halben Liter kochenden Wassers gibt man 3 Eßlöffel Kartoffelsago und läßt diesen an warmer Herdstelle ausquellen. Inzwischen bringt man eine Flasche Weißwein mit 250 Gramm Zucker und abgetriebenen Zitronen zum Kochen, fügt auch den Perlsgago bei und bindet die Suppe zum Schluß mit 2 Eigelb, die mit Milch versprudelt sind. Man schmeckt nochmals ab und richtet die Suppe über gerösteten Semmelwürfeln an.

h. **Abwaschbare Tapeten.** Im Bad und im Schlafzimmer hinter dem Waschtisch bekommt die Tapete schnell Wasserflecke und sieht bald häßlich und unansehnlich aus. Man kann dies leicht verhindern, wenn man die Tapete mit einer Flüssigkeit bestreicht, die sie abwaschbar macht. Man stellt zu diesem Zweck eine Mischung von 1 Teil Borax, 1 Teil Schellack und 11 Teilen Wasser her. Die Flüssigkeit sieht man durch ein Tuch und streicht sie auf die Tapete. Ist sie getrocknet, wiederholt man das Verfahren einige Male.

h. **Wie man Mehl trocken hält.** Ein Kuchen gerät schlecht, wenn man feuchtes Mehl verwendet. Es ist unbedingt notwendig, das im Hause gehaltene Mehl trocken aufzubewahren. Am besten geschieht das in gut schließenden, glattgehobelten Holzkisten, die an einem trockenen, luftigen Ort aufbewahrt werden. Handelt es sich um größere Mengen, so muß das Mehl wöchentlich einmal umgewendet werden. Vor dem Einschütten neuer Vorräte in die Kiste muß der frühere Inhalt aus derselben vollständig entfernt werden.

Wirtschaftliche Rundschau

Die künftigen Exporte nach Böhmen und Mähren

DER JUGOSLAWISCH-TSCHECHOSLOWAKISCHE CLEARINGSALDO LIQUIDIERT!

Der Saldo im Warenclearing mit der Tschecho-Slowakei, der im Herbst noch 172 Millionen Kronen zugunsten des jugoslawischen Vertragspartners betragen hatte, wurde in den letzten Monaten rasch abgebaut und ging vergangenen Samstag bereits auf 2 Millionen zurück. Nach Beograder Meldungen wird der Saldo spätestens Dienstag restlos abgebaut sein, da wieder beträchtliche Zahlungen eingelaufen sind.

Es erhebt sich nun die Frage, welcher Kurs künftighin die Tschechokrone im Warenclearing haben wird. Der Saldo wurde noch zum alten Kurs von 1.50 abgetragen. Da die Krone in das Verhältnis 1:10 zur Mark gebracht worden ist, entspricht

dies einem jugoslawischen Kronenkurs von 1.38 Dinar. Die Nationalbank teilte bereits vor zwei Wochen mit, daß nach Abtragung des Clearingsaldos der Kronenkurs kaum auf der bisherigen Höhe wird erhalten werden können. Nun sind in den letzten Wochen große Vieh- und Schweinemengen nach dem Protektorat abgerollt und werden immer neue Partien zum Versand gebracht. In Beograd weilen jetzt Vertreter der tschechischen Vieh- und Schweineimporteure, um die Sache zu ordnen. Die jugoslawischen Lieferanten wollen bis zur anderweitigen Regelung die Ware nur gegen Dinarwährung verkaufen.

232.55—235.65, Brüssel 751.70—763.75. Freier Verkehr: London 256.40—259.60, Paris 155.85—147.15, Newyork 5457.97—5517.97, Zürich 1232.85—1242.85, Brüssel 931.98—943.98, Amsterdam 2938.22—2976.22; deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 258.

Die freien Börsennotizen

Montag haben die jugoslawischen Effektenbörsen mit der regelmäßigen amtlichen Mitteilung der Devisenkurse im freien Börsenverkehr neben den offiziellen Notierungen begonnen. Hierbei wird als

Grundlage ein Pfundkurs von 258 genommen. Unter Zugrundelegung dieses Kurses beträgt gegenwärtig die mittlere Bewertung der Devisen Par's 1.46, Zürich 12.378 und Newyork 54.8797.

× Eine neue Mirim-Schokoladefabrik wird in Zagreb errichtet werden. Die Firma »Mirim«, Schokolade- und Kakaofabrik, G. m. b. H. in Zagreb (Anton und Emma Desnica, Josef Baumann und Viljem Bizjak) faßten den Beschluß, in Zagreb in der Savska cesta ein Fabriksgelände aufzuführen, in dem Schokolade, Kakao und Schokoladeprodukte erzeugt werden sollen. Die kommissionelle Besichtigung ist für den 24. d. angesetzt.

× Kein synthetisches Benzin in Jugoslawien! Dieser Tage brachten einige Blätter die Mitteilung, daß eine Partie Braunkohle aus Kreka in Bosnien nach Deutschland gesandt worden war, um Versuche mit der Gewinnung von synthetischem Benzin anzustellen. Da die Versuche günstig ausgefallen seien, denke man daran, in Jugoslawien eine Fabrik zur Gewinnung von künstlichem Benzin zu errichten. Jetzt berichtet man aus Beograd, daß diese Meldung nicht zutrifft. Es denkt niemand daran, in Jugoslawien synthetisches Benzin zu erzeugen. Die Kohlenproben galten nur der Gewinnung von Halbkoks zu Hüttenzwecken nach dem Rennverfahren, doch sollen sie den Erwartungen nicht entsprochen haben.

× Zehn Silose sollen heuer in verschiedenen passiven Gegenden Jugoslawiens errichtet werden, und zwar in Bosnien, Dalmatien und der Črna gora. Die Kosten werden 27 Millionen Dinar betragen.

Englands schnellster Hund gestorben.

Die Freunde des Hunderennsportes in England beklagen einen teuren Toten. — Der Windhund »Mick the Miller«, von dem eine große Londoner Zeitung in seinen letzten Lebenstagen täglich einen Gesundheitsbericht veröffentlichte, ist in die ewigen Jagdgründe eingegangen. Mick war einer der populärsten Hunde in ganz Großbritannien. Zahllose Preise fielen ihm zu, er galt schließlich als unbesieglich. Seinem Herrn brachte er an Preisen rund zwei Millionen Dinar und über 200 Pokale ein. Die letzten Jahre verbrachte er im Ruhestand. Sein Besitzer hat erklärt, sich von Mick auch nach seinem Tode nicht trennen zu können. Er wird das Tier ausstopfen und an einem Ehrenplatz in seiner Wohnung aufstellen. Das Herz des Hundes bekam die Königliche Schule für Tierärzte.

Gattin des polnischen Kriegsministers verunglückt

Warschau, 15. Mai. Die Gattin des polnischen Kriegsministers General Kuszpzycki ist aus einem Fenster ihrer im 4. Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße gestürzt und konnte nur mehr als Leiche geborgen werden.

Medizinisches

Gemüse für Entfettungskuren!

Bei richtiger Auswahl der Gemüsearten und entsprechender Zubereitung in der Küche können die Gemüse für viele Zwecke der Ernährung mit bestem Erfolg verwendet werden. Mit Hilfe der Wissenschaft ist es in den letzten Jahren sogar gelungen, unsere Gemüse auch vorteilhaft in den Dienst der Heilkunde einzuschalten. Die Gemüse sind für unseren Körper ebenso unentbehrlich wie eiweißreiche Nahrungsmittel. Sie enthalten z. B. verschiedene pflanzliche Alkalien und Salze, durch welche schädliche Säuren abgestumpft werden, die aber beim Abbau der Nahrung im Körper auftreten (Schwefelsäure, Phosphorsäure usw.). Wir geben schon dem Säugling Gemüse, um dadurch den Nachteilen alleiniger Milch- und Mehlkost vorzubeugen bzw. diese zu beheben; hier spielt der Eisengehalt des grünen Gemüses eine wichtige Rolle. Ferner scheint der Blattfarbstoff, das Chlorophyll, auch in bestimmten Beziehungen zur Bildung des Blutfarbstoffes zu stehen. Eine normale Darmtätigkeit hängt aufs engste von der Erzeugung von Nahrungsschlacken ab, d. h. solcher Bestandteile, die nicht schnell zu verdauen sind. Die Gemüse sind auch in dieser Hinsicht wertvolle Nahrungsmittel, da ihr Gehalt an schwer verdaulicher Rohfaser oder Zellulose in den für unseren Körper richtigen Grenzen liegt. Der Gehalt an Rohfaser schwankt natürlich je nach Alter des Gemüses; er steigt mit zunehmendem Alter. So werden, wie uns allen bekannt ist, alte Radieschen und Kohlrabi z. B. holzig. Als Krankenkost nimmt das Gemüse eine sehr bedeutende Rolle ein, es ist aus der Diät nicht mehr wegzudenken. Der Rohfasergehalt trägt zur Bildung von Kot bei, wodurch der Darm des Kranken wieder zu ordnungsmäßiger Tätigkeit angeregt wird. Das gleiche gilt auch für ältere Menschen, bei denen die Darmfunktionen allmählich nachlassen. Wie vielgestaltig die Verwendung von Gemüse sein kann, beweist die Tatsache, daß es mit gutem Erfolg bei Entfettungskuren durch Einschaltung sogenannter Gemüsetage angewendet wird. Bei entsprechender Auswahl verschiedener Gemüsearten stellt sich bald ein Sättigungsgefühl ein, obwohl dem Körper verhältnismäßig wenige Nahrungsmengen zugeführt werden. Andererseits ist es aber auch ohne weiteres möglich, durch richtige Zubereitung der Gemüse mit Mehl u. fetthaltigen Lebensmitteln das Gegenteil zu erreichen.

Aus aller Welt

Der Matrose als Millionär

Toulon (ATP). — Vor bald drei Jahren, im Juli 1936, kehrte der Matrose Henry Doncieux von seinem Urlaub nach Toulon zurück. Er hatte seinen Urlaub um 48 Stunden überschritten und wußte, daß eine Strafe von 30 Tagen Arrest seiner harrte. Melancholisch durchschritt er die Straßen der Stadt, als sein Blick auf ein Lotterielos fiel, dessen Nummer 8888509 ihm als glückverheißend erschien.

Jetzt voller Hoffnungen, begab er sich in die Kaserne, wo er sogleich in den Arrest abgeführt wurde. Gegen Ende des Monats hatte der Gefangene kein Geld mehr, so daß er sich nicht einmal Zigaretten kaufen konnte. Um die Haft etwas erträglicher zu machen, schlug er dem Wärter vor, ihm sein Los abzukaufen. — Aber nicht einmal zum halben Preis wollte es dieser annehmen. Dann erfolgte die Ziehung des Loses, und wie groß war die Enttäuschung des Gefängniswärters, als er erfuhr, daß es saugerechnet das Los 8888509 sei, auf das ein Gewinn von einer Million gefallen war.

Aber auch der neugebackene Millionär war nicht zufrieden. Denn zunächst durfte er nicht einmal aus dem Gefängnis, um sein Glück zu feiern, aber auch nach dem Verlassen der Haft, sah er sich gezwungen noch zwei weitere Jahre im Dienst zu bleiben. Umsonst stellte er ein Gesuch, damit man ihn aus seinem Engagement entlasse.

Aber die Militärbehörde weigerte sich, in diese Entlassung einzuwilligen. — So mußte sich der junge Matrose darauf beschränken, das Leben eines großen Herrn innerhalb des engen Rahmens des Dienstlebens zu führen. Natürlich kaufte er sich ein prachtvolles Automobil; natürlich unterhielt er auch verschiedene schöne Freundinnen, dank denen die Million rasch zu schmelzen begann.

An einem Sonntag entschloß sich der Matrose in sein Heimatdorf nach Saint-Rambert-d'Albon zurückzukehren. — Er

wollte seinen Mitbürgern imponieren. Darum fuhr er in seinem großen Luxuswagen hin, in dem eine seiner Freundinnen und einer seiner Freunde, ein Unteroffizier bei den Kolonialtruppen, mit seiner hübschen jungen Frau, Platz genommen hatten.

Aber Doncieux scheint ein schlechter Fahrer gewesen zu sein, denn in der Nähe von Ex fuhr er mit seinem Wagen in eine Platane. Er selber blieb zwar unverletzt, aber seine Begleiter trugen schwere Wunden davon. Einige Monate später wurde der leichtsinnige Matrose zur Bezahlung von 250.000 Fr. Entschädigung an seine Opfer verurteilt.

Der Exmillionär hat diese Summe bis heute noch nicht bezahlt. Allmählich bekam er den Dienst satt. So entschloß er sich zusammen mit einem Kollegen zu desertieren, mit dem er nach Spanien floh.

In Spanien kaufte er mit seinem Freund ein Gut. Aber Doncieux erwies sich als wenig geschäftstüchtig und schon nach kurzer Zeit geriet er in Konkurs.

Arm wie Job kehrte er nach Frankreich zurück, wo er wegen Desertion vor Kriegsgericht gestellt und zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Tragödie einer Rekordfliegerin.

London, 15. Mai. In einem hiesigen Krankenhaus ist im Alter von 38 Jahren die Fliegerin Elliot Lynn, geschiedene Lady Heath, an den Folgen eines unglücklichen Absturzes von der Straßebahn gestorben. Elliot Lynn war eine der berühmtesten Nachkriegs-Fliegerinnen in England. Sie war die erste Frau, die ein Looping flog und auch der erste weibliche Transportflieger. Im Oktober 1928 hatte sie den Höhenrekord für Frauen mit 8000 Meter errungen. Einige Zeit darauf begab sie sich wegen ehelicher Zwistigkeiten nach den Vereinigten Staaten, wo sie beim Flugmeeting von Cleveland am 29. August 1929 lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Mit diesem Unfall begann die Unglücksreihe der Rekordfliegerin — 1930 wurde sie bald nach ihrer Rückkehr nach England das Opfer eines Autounfalls. 1931 hatte sie angekündigt, daß sie Flugunterricht erteilen wolle, aber durch ihren schlechten Gesundheitszustand bedingt, kam es nicht zur Durchführung

dieses Programmes. Vor einigen Wochen sprang die tapfere Frau von der Straßebahn ab, glitt aus und kam unter das Trittbrett des Beiwagens. Sie erlitt schwere innere Verletzungen, an deren Folgen sie jetzt gestorben ist.

Vergeßlichkeit — etwas kostspielig.

Eine reiche Engländerin, die sich für einige Tage in Paris aufhielt, büßte durch ihre Vergeßlichkeit ein ganzes Vermögen ein. In einem Restaurant, wo sie zu Abend gegessen hatte, ließ sie ein kleines Päckchen liegen, das Schmuckgegenstände im Werte von 700.000 Franken enthielt. Als sie kurz darauf wieder in das Lokal zurückkehrte, war das Paket verschwunden.

Eine Million Japaner in China

Tokio, 15. Mai. Einer Mitteilung des Konteradmirals Kanazawa zufolge beläuft sich die Stärke der gegenwärtig auf chinesischem Territorium operierenden japanischen Landarmee auf rund 1.000.000 Mann.

»Sie sind ja längst tot!«

In Lyon meldete sich ein junger Mann beim Magistrat, um sich die Papiere für die Heirat aushändigen zu lassen. Der Beamte sah sich den Jüngling genauer an, blickte in den Akten nach und erklärte ihm: »Sie existieren für mich nicht mehr. Sie sind tot. Hier in den Akten steht es.« Selbstverständlich wollte sich der junge Mann mit dieser Auskunft nicht zufrieden geben. Er beschwerte sich beim Bürgermeister, der sich bereits erklärte, ihn wieder unter den Lebenden aufzunehmen.

Ameisenbär schließt Freundschaft.

Die Intelligenz der Tiere wird oftmals unterschätzt. Auch dem großen Ameisenbären, der in Südamerika beheimatet ist, ging es bisher so. Neuere Untersuchungen von Professor Bastian Schmidt haben aber gezeigt, daß dieser Ameisenvertilger sein Licht nicht unter den Scheffel zu stellen braucht. Er besitzt einen ausgezeichneten Orientierungssinn, was sich daran zeigte, daß er sich in der Gefangenschaft sehr schnell daran gewöhnte, sein Futter an einer bestimmten Stelle

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Schönheitspflege, interessante Broschüre, erhalten Sie kostenlos, wenn Sie Ihre Adresse mittels Postkarte angeben. Superba, Zagreb, Illica 64. 4242

Neue

Vorhangstoffe

verschönern Ihr Heim.

Grosse Auswahl bei

Textilana Budefeldt

Maribor, Gosposka ul.

Realitäten

Schöner Geschäftshausanteil aus einer Erbschaftsmasse. Bevollmächtigt zum Verkauf. Ueber 6% rein. Rapidbüro, Gosposka 28. 4435

Neues Einfamilienhaus in sonderbarer Lage zu verkaufen. Anzufragen Studenci, Ciril-Melodova ul. 5 im Geschäft. 4428

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8.

Gebrauchte Gasthaussessel zu kaufen gesucht. Gostilna »Pri lovcu«, Frankopanova ul. 39. 4436

Zu verkaufen

Junger, reinrassiger, schwarzgrauer Schnautzer, Mittel-schlag, ist abzugeben. Celje, Postfach 38. 4339

Schönes Speisezimmer in Nuß. Herrenzimmer in Palisander preiswert zu verkaufen. Glavni trg 24-II, rechts. 4420

Größeres Gasthaus in Maribor günstig verkäuflich. Unt. »Größeres 400« an die Verwaltung. 4423

Kinder - Ziehharmonika sowie Eisenbett billig zu verkaufen. Tomšičev drevored 20-II. 4302

Zu vermieten

Schöne Zweizimmerwohnung in einem Neubau ab 1. Juni zu vermieten. Anzufragen nachmittags Beograjska ul. 21. 4422

Schöne, reine Dreizimmerwohnung samt allem Zubehör zu vermieten. Puškinova ul. 4. 4421

Möbl. separ. Zimmer, sonnig, Park-, Bahnhofnähe abzugeben. Janežičeva 1. Tomšičev drevored. 4424

Vermiete separ. Zimmer, einbettig (zweibettig) und billig. Kabinett. Sodna ul. 16-5. 4425

Villa an der Drau, Inselnähe, möbliert, mit Bedienung Juli-August zu vermieten. Adr. in der Verw. 4426

Leeres, sonniges Zimmer zu vermieten. Jenkova 5-I. 4433

Moderne Zweizimmerwohnung in Melle zu vermieten. Adr. Verw. 4434

Sonniges Zimmer. Badezimmerbenützung, zu vergeben. Dr. Verstovškova 4a, rechts. 4437

Schön möbl. Zimmer für eine oder zwei bessere Personen mit 1. Juni zu vergeben. Parknähe, separ. Eingang. — Adr. Verw. 4438

Möbl. Zimmer zu vermieten. Tyrševa 4-II (Gosposka ul.). 4439

Möbl. Zimmer. Stiegeneingang, sonnig, rein. Tyrševa 6 (Gosposka). 4440

Zu mieten gesucht

3-4-Zimmerwohnung mit modernem Komfort, in Hauptplatz- oder Parknähe per 1. Juli 1939 von Kaufmann gesucht, nimmt ev. auch ganze Villa in Pacht. Anträge unter »Točen plačnik« an die Verw. 4442

Offene Stellen

Buchhandlungsgehilfen, vollkommen versiert in d. Fremd-literaturen, selbständiger Arbeiter, mit perfekter Beherrschung zumindest der deutschen Sprache, sucht die Buchhandlung St. Kugli. Zankarjeva 10. 4429

Tüchtige Schneidergehilfen f. große und kleine Arbeit werden sofort aufgenommen. — Cankarjeva 10. 4429

Mädchen für alles zu 2 Personen per 1. Juni gesucht. — Kralja Petra trg 3-I. 4430

Zweite Köchin wird aufgenommen. Koroška 3. 4444

Junges, braves Mädchen fürs Geschäft wird aufgenommen. Cvetličarna Weiler. 4431

Gute Näherin wird sofort aufgenommen. Salon »Franja«, Slovenska 37. 4432

Suche per sofort verlässliches, kinderliebendes, deutschsprechendes Fräulein für 6jährig. Jungen. Freie Station, Din 250 Gehalt. Zuschr. an Mica Mühlbauer, Crikvenica, Hotel »The rapia«. 4441

Anständiges, gesundes Mädchen mit etwas Kochkenntnis sen und Freude zur Hausarbeit gesucht. Adr. Verw. 4443

Werden Sie Presse-Reporter!

Wir suchen für die uns angeschlossenen Tages- und Wochenzeitungen geeignete

Damen und Herren

als dauernde Mitarbeiter für Berichterstattung, Lieferung aktueller Lokalberichte und wichtige Ereignisse. Theater- u. Modeschilderungen, sowie auch Kurzgeschichten. Reisebeschreibungen Erzählungen, Gedichte, Photoreportagen usw. zum Ausbau unseres Zeitungsdienstes. Ständiger guter Verdienst. Antwortschein beifügen. — Zuschriften an: CERCLE DE PRESSE. (Serv. 969), 10 rue Pauquet, Paris 16^e. 4188

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Maria Habianič

am Dienstag, den 16. Mai um halb 4 Uhr früh plötzlich im 57. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der Unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet am Donnerstag, den 18. Mai um halb 16 Uhr vom Trauerhause in Bohova 38 auf den Ortsfriedhof in Hoče statt.

Bohova, Maribor, Stražišče pri Kranju, am 16. Mai 1939.

Familien
HABJANIČ—ARLATI.

Glauben Sie mir mit diesem Milchrahm-Rezept

werden die meisten Frauen von 50 Jahren nur noch wie 30 aussehen



Legen Sie es auf die durch die Pfeile bezeichneten Stellen auf - benutzen Sie es sodann für das ganze Gesicht und den Hals.

HIER haben Sie ein Mittel, um in kürzester Zeit eine faltige, schlaffe, welke Haut frisch, fest und jung zu machen. Vermengen Sie mit einem Teil reiner Milchsäure (mit Pankreatin präpariert) einen Teil präparierten Olivenöl und mischen Sie das Ganze mit zwei Teilen feinsten Creme. Diese Mischung nährt Ihre Haut und gibt Ihnen jugendliche Frische und Schönheit in unglaublichem Ausmass wieder. Eine berühmte Schauspielerin benutzte dieses Rezept, um immer jung auszusehen und mit 70 Jahren spielte sie noch Rollen von jungen Frauen. Sie können dieses Mittel durch Ihren Apotheker zubereiten lassen, aber die Herstellung kleiner Mengen ist sehr teuer. Die weisse Tokalon Creme (nicht fettend) enthält präparierten Milchrahm, der mit ebenfalls präpariertem Olivenöl zur Nahrung der Haut besonders zubereitet ist. Sie ist eine wahre Hautnahrung. Preis Din 12.— und 18.— pro Tube. Erfolgreiche Ergebnisse werden in jedem Fall garantiert oder der Kaufpreis wird doppelt zurückerstattet.

Leset und verbreitet die »Maribor Zeitung«

Ein ganzes Leben ohne dich?

ROMAN VON HANS JOCHEN VON PLEHWE

Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

»Was willst du, Beate?« fragt der Mann unfreundlich, zu ihr zurückgewendet.

»Ich bin doch lieber mitgekommen!« sagt Beate und musterte Barbara aufdringlich. Sie ist sehr schön bemalt und wirkt wie ein kosmetisches Reklamebild.

»Direktor Sindermann vom Etablissement »Parasol! Meine Gattin!« stellt sich der Besucher vor. »Ich habe unten Ihr sehr reizvolles Bild gesehen, Fräulein ...«

»Uthmüller!« sagt Barbara.

»Ja, Fräulein Uthmüller, und möchte mich gern in Ihrem Atelier etwas umsehen. Es würde sich eventuell um einen größeren Auftrag handeln.«

Barbara empfindet einen ausgeprägten körperlichen Widerwillen gegen das Paar, als sie nun näher treten. Direktor Sindermann hat den Hut abgenommen und entblößt seine spiegelblanken Glatze, die nur an beiden Seiten von rotblonden Haarbüscheln flankiert ist. Beates Parfüm ist teuer und überdosiert. Die Fingernägel trägt sie erdbeerfarben.

Quitt hat ihren Mantel genommen und drückt sich an dem eintretenden Direktor-Ehepaar vorbei der Tür hinaus. Sie ist heute wirklich nicht in der Stimmung, sich mit gleichgültigen Menschen abzugeben. Direktor Sindermann sieht ihr interessiert nach.

»Ein apartes Gesicht!« lobt er und leckt sich die wulstigen Lippen. »Ich suche ein paar Damen für eine neue Revue. Was ist das Fräulein von Beruf, wenn ich fragen darf?«

»Konsistorialrats-Witwe!« sagt Barbara trocken. »Bitte sehr, Herr Direktor, dies hier sind meine letzten Arbeiten ...« Quitt schlendert ziel- und zwecklos

durch die Straßen. Sie ist sehr in Gedanken, sie achtet nicht darauf, wo ihr Schritt sie hinführt. Es ist auch so gleichgültig. Heute wird sie Petruccio wieder nicht sehen; sie hat in der Frühe einen lieben Brief von ihm bekommen, daß muß bis morgen reichen. Sie wagt gar nicht daran zu denken, was werden soll, wenn Sascha bei ihrer Weigerung beharrt.

Da schreckt sie plötzlich aus ihrem Sinnen auf. Sie steht vor Doktor Birks Hause — ohne daß sie es merkte, hat sie ein unterbewußter Wunsch nach dem Brennpunkt aller Verwicklung hingeführt. Dort oben, hinter jenen Fenstern, wohnt Sascha ...

Mit einem Male fällt sie ein Gedanke an, der sich nicht erst langsam herauskristallisiert, sondern der gleich so fix u. fertig da ist, als ob er irgendwo in ihrem Innern schon lange parat gelegen hätte: sie wird jetzt zu Sascha Birk gehen! — Quitt weiß, man kann viel gegen diesen Plan einwenden; es können Verwicklungen entstehen, unangenehm für sie und Petruccio — aber erstaunlicherweise überkommt sie dieser plötzliche Wunsch nach einer Aussprache so unbezwinglich, daß sie schon die Klinke der Haustür in der Hand hat, ehe sie überhaupt richtig bedacht ist, was sie will. Sie steigt wie eine Nachtwandlerin die Treppe hinauf, sie drückt oben auf den Klingelknopf neben dem polierten Messingschild: Dr. med. Peter Birk — Privatwohnung.

Warum tue ich das nur?, denkt Quitt krampfhaft.

Aber da geht auch schon die Tür auf, und sie läßt sich bei Frau Birk melden. Eben hatte ich doch noch so große

Angst, sie würde zu Barbara kommen, u. nun ...

»Frau Doktor läßt bitten!«

Quitt tritt in ein Zimmer, das mit einer warmen, weichen, Zigarettenrauch geschwängerten Atmosphäre sie umfängt. Die Vorhänge sind geschlossen, gedämpft fällt das Tageslicht durch den feinen Seidenstoff und hüllt den Raum in eine matte Rote ein. Es scheint hier Saschas eigenes Reich zu sein. Die teuren Möbel, das Ruhebett mit den vielen Kissen, die Bilder, die meist Frau Sascha handschriftlich gewidmet sind, — alles entspricht etwa der Vorstellung, die man sich vom Boudoir einer mondänen Schauspielerin macht. Sascha scheint geschrieben zu haben; nun erhebt sie sich von dem zierlichen Chippendalestuhl am Schreibtisch und kommt auf Quitt zu. Sie ist im Hausanzug, einem elfenbeinfarbenen Jäckchen über sehr weiten, schwarzen Seidenhosen. Sie reicht Quitt freundlich, fast herzlich die Hand.

»Ich freue mich, daß Sie gekommen sind — ich hatte Sie erwartet.«

»Sie hatten mich erwartet?« fragt Quitt erstaunt zurück.

»Haben Sie es denn nicht gespürt? Meine Gedanken suchten Sie heranziehen. — Nun, wie dem auch sei — es ist gut, daß Sie da sind. Wo wollen Sie sitzen?«

Quitt setzt sich auf den Rand eines kleinen Sessels und faltet die Hände im Schoß. Sascha Birk nimmt auf der Couch Platz und stopft sich einen Kissenberg in den Rücken.

»Eine Zigarette, Fräulein Petersen?«

»Nein, danke — ich rauche nicht.«

Sascha klaubt eine Zigarette aus der Schachtel und zündet sie mit ihrem goldenen Feuerzeug an. Sie sieht sehr hübsch und frisch aus. Aber natürlich — sie hat das Fenster im Rücken und rotes Licht schmeichelt überhaupt, fällt es Quitt ein. Dieser Gedanke gibt ihr innerlich ein Uebergewicht über die Schauspielerin: Denn ich — ich brauche solche Hilfsmittel

noch nicht. Ich bin jung!

Sascha raucht ein paar Züge, die sie tief in die Lungen atmet. Dann öffnet sie ein kleines Flakon und streicht mit dem Glasstab einen Tropfen Parfüm auf das Papier ihrer Zigarette, dessen Duft sich mit dem Tabaksrauch vermischt.

»Eine Aussprache von Frau zu Frau«, beginnt sie dann, »ist sicher in einer Angelegenheit wie der unseren das Beste — und darum freut es mich wirklich, daß Sie den Weg zu mir gefunden haben. Nun wollen wir aber auch nicht verstecken miteinander spielen, nicht wahr, das wäre sinnlos. Bitte lassen Sie mich einmal mit kurzen Worten darstellen, wo wir uns augenblicklich befinden.«

Sie bläst einen Rauchstrahl durch die gespitzten Lippen und verfolgt seine Bahn mit den Augen.

»Wenn ich richtig sehe, so will mein Mann — sie sagt das »mein Mann« so betont, daß Quitt schmerzlich zusammenzuckt, so viel Besitzinstinkt, so viel Pochen auf erworbene Rechte liegt in ihrer Stimme —, »will mein Mann sich von mir trennen, um mit Ihnen eine neue Ehe einzugehen. Das scheint mir der Kernpunkt des ganzen Problems zu sein, alles andere ist sekundär. Oder sind Sie anderer Meinung, Fräulein Petersen?«

Quitt preßt die Hände ganz fest aneinander und sagt: »Ich kann nicht sekundär finden, was Sie ihm angetan haben.«

»Ich — ihm? Er — mir, meinen Sie wohl!« sagt Sascha Birk scharf und stößt ihre Zigarette in den Aschenbecher. »Aber lassen wir das, diese Frage steht im Augenblick nicht zur Diskussion.« Ihre Stimme wird wieder weich und schmeichelnd. »Sehen Sie, liebes Fräulein Petersen, ich liebe meinen Mann von Herzen, und der plötzliche Ausbruch seiner Krankheit hat mich furchtbar mitgenommen. Die Ärzte meinen nun — ach, das wissen Sie ja aus erster Quelle —, daß sein Zustand sich so weit gebessert hat, daß wieder ein Zusammenleben mit ihm möglich ist.«